



**T**  
**G**  
urn

*100 Jahre*

***Biblis***

**emeinde**

***1906 - 2006***





# Festbuch

zum 100-jährigen Bestehen  
der Turngemeinde 1906 Biblis e.V.



# Inhalt

Grußwort des 1. Vorsitzenden .....	7
Grußwort der Bürgermeisterin .....	8
Grußwort des Schirmherrn.....	9
Grußwort des Landrats.....	10
Grußwort des Turnverbandes und des Turngaus.....	11
Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2006 .....	15
Der Vorstand der Turngemeinde Biblis im Jubiläumsjahr .....	16
Die Ehrenmitglieder der Turngemeinde Biblis .....	17
Der Senat.....	18
Turnvater Jahn und die Entstehung der Turnerbewegung .....	19
100 Jahre Turngemeinde 1906 Biblis e.V. ....	23
Die neue Turnhalle .....	36
Ein eigenes Vereinsheim.....	38
Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler der TG Biblis .....	40
Die Turnabteilung heute.....	46
35 Jahre Handball in der Turngemeinde .....	51
Die Taekwon-Do-Abteilung.....	62
Der Schnuppertriathlon.....	64
Karneval in der Turngemeinde.....	68
Vorhang auf – Vorhang zu.....	74
Kulturpreise .....	76
Die Turnvereinszeitung „TG Biblis aktuell“ .....	78
Freunde und Gönner in Übersee .....	81
Statistiken.....	82
Fotogalerie - Die Turngemeinde in früheren Jahren ... ..	87
... und heute. Die aktuellen Riegen, Gruppen und Mannschaften .....	112
Die Sponsoren.....	134
Impressum.....	135



## Grußwort des 1. Vorsitzenden

Unter dem Zeichen der vier F wurde im Jahre 1906 unsere Turngemeinde in Biblis gegründet. Dieses Symbol für „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ schmückt auch die Rückseite unserer Vereinsfahne und hat heute noch seine Gültigkeit.

Die Gründerväter unseres Vereins ahnten wohl kaum, dass im Laufe der nächsten vier Generationen ihre Turngemeinde eine solche Entwicklung nehmen würde, wie dies in unserem Verein bis zum heutigen Tag der Fall ist. Sie wären erstaunt, welche sportliche Vielfalt die Turngemeinde ihren Mitgliedern zur Zeit anbietet.

Vom reinen Männerturnen mit Stab und Hanteln in den Gründerjahren entwickelte sich unsere Turngemeinde zu einem Sportverein, der für Kinder und Jugendliche sowie für Frauen und Männer aller Altersklassen ein breit gefächertes Angebot bereithält.

Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts haben es die Verantwortlichen immer verstanden, dem jeweiligen Zeitgeist entsprechend, den Verein zu modernisieren. Dies ist wohl auch der Grund, dass sich im Jubiläumsjahr über 500 Aktive am Spiel- und Sportbetrieb unserer Turngemeinde beteiligen.

Viele geschulte Übungsleiter und ausgebildete Trainer bieten dabei die Voraussetzung für einen nach den neuesten sportmedizinischen Kenntnissen geführten gesunden Turn- und Sportbetrieb. Dabei fördert unser Verein den Leistungssport im gleichen Maße wie den Breitensport. Durch das harmonische Zusammenwirken aller Abteilungen, Riegen und Mannschaften besteht außerdem ein sehr kameradschaftliches und kulturell geprägtes Vereinsleben.

Als Vorsitzender möchte ich an dieser Stelle all denen danken, die seit Gründung unserer Turngemeinde Verantwortung übernommen und getragen haben. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit und ihr Idealismus waren die Voraussetzung für die Entwicklung unseres Vereins. Dank auch allen, die in den verschiedensten Aufgabebereichen zum Gelingen unseres 100-jährigen Jubiläums beitragen.

Zu dem bevorstehenden Festjahr mit seinen vielfältigen Veranstaltungen begrüße ich alle Gäste aus nah und fern. Mit Gottes Hilfe hoffen wir auf schöne Jubiläumstage und auf eine erfolgreiche Zukunft unserer Turngemeinde.

Josef Wetzel





## Grußwort der Bürgermeisterin

### Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum

Die Turngemeinde Biblis ist ganz schön alt geworden und doch jung geblieben!

Am 25. März 1906 gründeten 46 turnbegeisterte Männer die TG Biblis. Zunächst blieb dieser Verein den Männern vorbehalten, erst 1936 wurden auch Frauen aufgenommen. Im Laufe der Jahre veränderten sich die Bedürfnisse und Wünsche der Mitglieder. Die TG verstand es, darauf einzugehen und nahm zahlreiche weitere Angebote in ihr Programm auf. Für jedes Alter und für (fast) jeden Geschmack ist etwas dabei. Voraussetzung für die gute Resonanz und die großen sportlichen Erfolge der einzelnen Gruppen sind die Qualifikation und das Engagement der Übungsleiter. Sie sind der Schlüssel zum Erfolg. Besonders erwähnenswert ist die ausgeprägte, gute Jugendarbeit des Vereins. Dafür bedanke ich mich im Namen der Gemeinde Biblis sehr herzlich.

Als außerordentlich aktiver Verein bietet die TG zahlreiche Veranstaltungshöhepunkte im sportlichen und geselligen Bereich (Nikolausturnen der Kinder, Triathlon, Silvesterlauf ...). Beim Karneval der TG bringen viele Aktive ihre literarischen, rhetorischen, schauspielerischen, musikalischen und sportlichen Talente ein und schaffen so das Highlight in der fünften Jahreszeit. Als Ausrichter von Großveranstaltungen wie Gauturnfest oder Hessischen Meisterschaften hat die TG ihre Klasse bewiesen.

Mit fast 1200 Mitgliedern, eigener Turnhalle und Vereinsgaststätte stellt die Turngemeinde Biblis ein kleines Wirtschaftsunternehmen dar. Die Mitglieder des Vorstands sind dessen Manager. Um erfolgreich zu sein, müssen sie sehr viel Zeit, Kraft und Sachkenntnisse einbringen. Sie tun dies ehrenamtlich – dafür spreche ich ihnen ein herzliches Dankeschön aus.

Natürlich braucht die TG die Unterstützung der Gemeinde und der Sponsoren. Dennoch könnte sie vieles nicht leisten, gäbe es nicht die zahlreichen freiwilligen Helfer, die nicht nur ihrem Sport frönen, sondern auch ihre Arbeitskraft einbringen. Mit ihrem Stand beim Gurkenfest beispielsweise erwirtschaften sie finanzielle Mittel und tragen zugleich zum guten Zusammenleben in unserer Gemeinde bei.

Ringelnetz formulierte die Bedeutung der Vereine sehr treffend:

“Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,  
kürzt die öde Zeit,  
und er schützt uns durch Vereine  
vor der Einsamkeit.“

Möge unsere Jubilarin noch lange so aktiv bleiben!

Dr. Hildegard Cornelius-Gaus  
Bürgermeisterin



## Grußwort des Schirmherrn

Liebe Freunde des Sports,  
sehr verehrte Festgäste aus nah und fern,  
liebe sportinteressierte Bürgerinnen und Bürger aus Biblis,

Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit – dieser Spruch in der 1949 errichteten Halle der TG war zeitlos richtig und würde heute im 100sten Jahr der Vereinsgeschichte frei interpretiert heißen: Es geht nichts über Teamwork. Diese Art gemeinsamen Handelns erfordert persönliche Eigenschaften des Einzelnen, die der Sport, insbesondere der Mannschaftssport, fordert und fördert. Damit werden Werte gelebt und gepflegt, die in allen gesellschaftlichen Bereichen, auch im Berufsleben, günstige Voraussetzungen für den Einzelnen schaffen.

Sportvereine wie die TG Biblis bieten somit nicht nur die Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung, sondern erfüllen auch eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Mit großem Interesse und besonderer Freude habe ich die Entwicklung der TG Biblis verfolgt, die sich um den Sport der Erwachsenen, insbesondere aber auch um die Jugend vorbildlich verdient gemacht hat. Unvergessen ist aber auch das Engagement des Vereins auf kulturellem Gebiet.

Dieses vielfältige Engagement in der Gemeinde und für die Menschen ist einer der Gründe, warum ich der Bitte des Vereinsvorstandes zur Übernahme der Schirmherrschaft für dieses Jubiläum gerne entsprochen habe.

Für das Gelingen aller Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich dem Verein mit seinem Vorstand alles Gute und für die Zukunft weiterhin viel Glück und Erfolg.

Ihr Hartmut Lauer  
Kraftwerksleiter





## Grußwort des Landrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz schön alt geworden - dabei aber unglaublich jung geblieben: Wer möchte das nicht gerne von sich behaupten können. Die Turngemeinde Biblis kann in diesem Jahr auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Hierzu möchte ich allen Mitgliedern sehr herzlich gratulieren.

Sport und aktive Freizeitgestaltung, sie werden heutzutage immer wichtiger. Denn einerseits haben wir weitaus mehr freie Zeit als früher. Und andererseits ist das Bewusstsein dafür gewachsen, dass wir etwas für unsere Gesundheit, für unser Wohlbefinden tun müssen. Gerade in dieser Hinsicht übernehmen die Vereine eine wichtige Aufgabe. Denn wie es so richtig heißt: Sport ist im Verein am schönsten. Die Vereine liefern den organisatorischen Rahmen, um der gewählten Freizeitaktivität problemlos nachgehen zu können, und vor allem macht es natürlich viel mehr Spaß, sein Hobby zusammen mit Gleichgesinnten auszuüben oder zum Sport in heiterer Runde zusammenzutreffen.

Was die Turngemeinde Biblis in den 100 Jahren ihres Bestehens alles auf die Beine gestellt hat, ist wirklich beeindruckend. Getreu dem Motto „Viele Abteilungen, ein Verein“ offeriert sie mit ihren verschiedensten Sparten nicht nur ihren Mitgliedern sondern der gesamten Bevölkerung ein breites Angebot zur sportlichen Betätigung.

Die Denkweise der Mitglieder ist eine zuverlässige Grundlage für die weitere Zukunft. Allen, die sich in der zurückliegenden Zeit für den Verein eingesetzt haben oder heute verantwortungsvoll arbeiten, gilt mein Dank. Es ist beileibe nicht mehr alltäglich, sich in einem Verein - über die Zahlung des Mitgliedsbeitrages hinaus - auch noch zu engagieren.

Deshalb bin ich zuversichtlich, dass Sie auch die kommenden Herausforderungen mit gewohntem Elan bewältigen werden. Für die nächsten 100 Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute und weiterhin viel Freude am Sport.

Ihr Landrat  
Matthias Wilkes

## Grußwort des Turnverbandes und des Turngaus

Deutscher Turnerbund, Hessischer Turnverband und Turngau Bergstraße gratulieren der Turngemeinde 1906 Biblis e. V. zu ihrem 100-jährigen Bestehen auf das Herzlichste. Seit ihrer Gründung gehört die Turngemeinde zu den größten und aktivsten Vereinen der Turnbewegung in der Region. Mit der Wiederaufnahme des Vereinslebens nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Entwicklung zu einem modernen Mehrspartenverein eingeleitet. Das Turnen in seiner Vielfalt spielte aber stets eine bedeutende Rolle. Neben dem wettkampforientierten Angebot im Gerätturnen, der Gymnastik, der Leichtathletik und vielen anderen Sportarten bietet der Verein seinen Mitgliedern im Freizeit- und Gesundheitsbereich vielfältige Möglichkeiten der Betätigung an.

Dass dieser Bereich eine immer größere Rolle in unseren Vereinen spielt, hängt eng mit den Veränderungen unserer Gesellschaft und der Arbeitsbedingungen zusammen. Vielseitige Bewegung und soziale Kontakte werden in unserer Zeit immer wichtiger, sowohl für den Einzelnen als auch für die Gemeinschaft.

Das Geheimnis des Erfolgs beruht auf engagierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern, die die Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung, die der Deutsche Turnerbund, der Hessische Turnverband und der Turngau Bergstraße bereitstellen, intensiv nutzen. Allen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr wünschen wir einen guten Besuch und dem Verein für die Zukunft eine weiterhin positive Entwicklung.

Hessischer Turnverband      Turngau Bergstraße

Rolf Dieter Beinhoff      Sven Herbert  
Präsident                      Vorsitzender



Rolf Dieter Beinhoff



Sven Herbert





**Im Gedenken  
an unsere  
verstorbenen  
Mitglieder**



## Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2006

14. Januar	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche
15. Januar	10.30 Uhr	Jubiläumsempfang in der Jahnturnhalle
24. und 25. Februar	20.11 Uhr	Fastnachtssitzungen
27. Februar	14.11 Uhr	Kinderkarneval
25. März	20.00 Uhr	Internationale Turngala in der Pfaffenau-Halle
7. April	20.00 Uhr	Generalversammlung mit Ehrungen in der Jahnturnhalle
29. April	20.00 Uhr	Tag der Jugend - Disco in der Riedhalle
13. bis 21. Mai		Sportschnupperwoche nach aktuellem Übungsplan *
21. Mai	17.00 Uhr	Tag des Handballs in der Pfaffenau-Halle Weltmeistermannschaft 1978 – TG Biblis Herren Vorspiel: TSG Ketsch – TG Biblis Damen
30. Juni bis 3. Juli		Beteiligung am Bibliser Gurkenfest
13. Juli	15.00 Uhr	Spielefest für Kinder
13. bis 25. August		Summer special – Fitnesswochen für Frauen *
20. August	10.00 Uhr	Schnuppertriathlon im und am Bibliser Gemeindesee
15. September		Tag des Sports in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Bergstraße *
2. Dezember	16.00 Uhr	Nikolausturnen in der Pfaffenau-Halle

\* Anfangszeiten sind der Tagespresse zu entnehmen

## Der Vorstand der Turngemeinde Biblis im Jubiläumsjahr

1. Vorsitzender      Josef Wetzel  
2. Vorsitzender      Berthold Gaspar  
Rechnerin            Ingrid Langer  
Geschäftsführer      Wolfgang Hüter  
Protokollführerin    Renate Baunacher

### **Beisitzer**

Markus Brutscher  
Alfred Kappel  
Wolfgang Marsch  
Christiane Müller  
Jürgen Walter  
Oliver Wetzel  
Werner Winkler

### **Abteilungsleiter**

Turnen                      Konrad Schmitzer  
Handball                  Andreas Bieber  
Taekwon-Do                Oliver Werner  
Badminton                 Stephan Massoth  
Karneval                    Bruno Neumann  
TG aktuell                  Renate Henseler

### **Senatssprecher**

Monika Hüter  
Alfred Schader





## **Die Ehrenmitglieder der Turngemeinde Biblis**

Adolf Babist

Lotte Baier

Erna Barth

Valentin Barth

Lieselotte Beckerle

Josef Beckerle

Erwin Dölger

Lotte Dölger

Otto Drescher

Herold von Dungen

Walter Fretschner

Kalman Gaspar

Maria Geschwind

Carlo Gobs

Anna Hebling

Hans Hebling

Ludwig Kissel

Alois Marsch

Hans Neumann

Margarete Reis

Trude Reis

Adam Schmitzer

Paul Schmitzer

Markus Wachtel

Heinrich Weis

Kurt Wetzel



Der Senat der TG Biblis

# Turnvater Jahn und die Entstehung der Turnerbewegung

Friedrich Ludwig Jahn (\*1778, †1852) ersetzte 1811 das im deutschen Sprachraum verwandte Wort *Gymnastik*, das seinen Ursprung in dem griechischen Wort *gymnázesthai* („mit nacktem Körper Leibesübungen machen“) hat, durch die, wie er glaubte, urdeutsche Bezeichnung **turnen**. Er stützte sich dabei auf die schon im Althochdeutschen verwandte Form *turnen*, was soviel wie drehen, wenden bedeutet. Dieses althochdeutsche Wort wiederum hat seinen Ursprung im lateinischen Verb *tornare* mit der gleichen Bedeutung.

Zum Turnen selbst äußerte sich Friedrich Ludwig Jahn folgendermaßen:

*„Die Turnkunst soll die verloren gegangene Gleichmäßigkeit der menschlichen Bildung wieder herstellen, der bloß einseitigen Vergeistigung die wahre Leib-*



Johann Christoph Guts Muths

*haftigkeit zuordnen und im jugendlichen Zusammenleben den ganzen Menschen umfassen und ergreifen.“*

Die Anfänge der turnerischen Bestrebungen reichen nicht weiter als bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zurück. Die Philanthropen (griech. = Menschenfreunde) Johannes Bernhard Basedow (\*1723, †1790), Gerhard Ulrich Anton Vieth (\*1763, †1836) und vor allem Johann Christoph Friedrich Guts Muths (\*1797, †1838) waren in ihren Schriften Wegbereiter turnerischen Gedankengutes.

Sie strebten eine Umwandlung der bürgerlichen Erziehung mit einer Art weltbürgerlicher Ausrichtung an. Die Zeit der Befreiungskriege gab dann diesen Bestrebungen scharfe patriotische Züge. Die Titel der Schriften von Guts Muths weisen unmissverständlich darauf hin. 1817 erschien sein „Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes“ und 1818 der „Katechismus der Turnkunst“. So müsste man eigentlich Guts Muths als Turnvater bezeichnen. Aber der, der den neuen Leibesübungen zum entscheidenden Durchbruch verhalf, war Friedrich Ludwig Jahn.

Jahn wurde am 11. August 1778 in Lanz bei Lenzen in der Westprignitz als Sohn des Dorfpfarrers Alexander Friedrich Jahn und dessen Frau Dorothea Sofia geboren. Nach dem damals üblichen Unterricht im Elternhaus besuchte er von 1791 bis 1794 das Gymnasium in Salzwedel. 1794 kam Jahn nach Berlin

und wurde am 27. September Schüler der Klein-Prima am Grauen Kloster, damals Berlinisch-Köllnisches Gymnasium genannt, eine Musteranstalt einer modernen Schule der damaligen Zeit. Das hohe Niveau dieser Einrichtung und ihrer Lehrer war wohl nicht nach Jahns Geschmack, und so verschwand er im April 1795 so überraschend aus Berlin, wie er zuvor vom Gymnasium in Salzwedel abgegangen war. Einer Anekdote nach soll er bei seinem Verschwinden aus Berlin seinen Tod durch Ertrinken vorgetäuscht haben, um weiteren Nachforschungen über seinen Verbleib zu entgehen. Zu weiteren Studienzwecken hielt sich Jahn von 1796 bis 1803 in Halle und Greifswald auf. Es ist überliefert, dass er sich unter falschen Angaben an der Universität Halle (1796) zum Theologiestudium eingeschrieben hatte und die Universität Greifswald wegen schlechter Führung und nicht vorhandenem Abitur verlassen musste.

Zwischen 1802 und 1805 war Jahn in Neubrandenburg als privater Hauslehrer tätig. Einen ordentlichen Schulabschluss hat er jedoch nie erworben. Nichtsdestoweniger bewarb er sich für eine Stelle als Hochschullehrer. Dieses Ansinnen lehnte der damalige Preußische Kultusminister Wilhelm von Humboldt allerdings ab. Er empfahl Jahn, zunächst an einer Schule zu unterrichten, worauf dieser im Jahre 1810 dem Seminar für Gelehrte Schulen am Grauen Kloster zugewiesen wurde. So fand er sich an jener Stätte wieder, die er als Schüler fluchtartig

und auf mysteriöse Weise verlassen hatte.

In der geistigen Atmosphäre des Aufbruchs und der Erneuerung der deutschen Nation, die zu der Zeit in Berlin herrschte, reifte Jahn als Persönlichkeit und als Lehrer. Er verstand es schon bald, einen festen Schülerkreis um sich zu sammeln und begann nach den Ideen von Guts Muths, den Jahn 1807 in Schnepfenthal getroffen hatte, die Einrichtung eines Turnplatzes zu verwirklichen. Hier findet man die Geräte wieder, die Guts Muths vorgeschlagen hatte. Auch die Übungsabläufe richteten sich nach Guts Muths Ideen.

Als Lehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster hatte er sich theoretisch mit der Bedeutung des Turnens befasst. In seiner Schrift „Deutsches Volkstum“ bezeichnete er Leibesübungen als Bestandteil der Volkserziehung. Sie waren für ihn Kernstück der patriotischen



Friedrich Ludwig Jahn im Alter von 34 Jahren

Erziehung und der körperliche Er-tüchtigung. Mit Schülern des Grauen Klosters zog Jahn seit 1810 an freien Nachmittagen zum Turnen in die Hasenheide, wo er 1811 offiziell den ersten Turnplatz eröffnete, der weiteren Einrichtungen im Lande als Vorbild diente.

Treue Helfer, die Jahn zur Seite standen, waren Friedrich Friesen (\*1785, †1814) und Jahns Schüler Ernst Eiselen (\*1793, †1846). Viele seiner Schüler wurden zu Begründern von Turnvereinen in anderen deutschen Städten. Unter Jahns Einfluss selbst entstand 1817 der Mainzer Turnverein und 1819 der Turnverein Basel. 1812 wurde in Berlin der »Turnkünstlerverein« zur Erforschung und Begründung des Turnens ins Leben gerufen.

Durch die pädagogische Arbeit Jahns erhielt die Leibeserziehung einen festen Platz im Fächerkanon der Schulbildung. Jahn betrachtete Turnen von Anfang an als Bestandteil der patriotischen Gesamterziehung der Jugend und deren Vorbereitung auf den Kampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft. Mit Freunden gründete er 1810 in Berlin den „Deutschen Bund“.

Jahn wurde immer mehr zu einem der führenden Köpfe des Widerstandes gegen Napoleon. Er verfasste Schriften gegen Napoleon und Aufrufe zum Widerstand.

Jahn bereitete mit Unterstützung des Grauen Klosters die Aufstellung des Lützowschen Freicorps vor und wurde dessen erfolgreichster Werber. Später wurde er Offizier der Lützower, Kom-

paniechef und Bataillonskommandeur. Jahn fühlte sich aber nicht zum Offizier berufen und wurde nach einem Brief an Gneisenau 1814 Freiherr vom Stein für besondere Aufgaben zugeteilt.

Nach dem Sieg über Napoleon kehrte Jahn 1814 nach Berlin zurück, wo er die Leitung der Turnanstalt übernahm. Jahn genoss in dieser Zeit großes Ansehen im Volk und bei den Herrschenden. Staatsminister Fürst von Hardenberg entsandte ihn zum Wiener Kongress und später auch nach Paris.

Friedrich Ludwig Jahn heiratete am 30. August 1814 die Bürgersfrau Helena Johanna Amalia Kollhof in Neuenkirchen. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor. Dem Ehepaar Jahn war jedoch nur eine kurze Zeit beschieden, denn schon 1823 verstarb Jahns Frau Helena.

Auf Jahns Einfluss hin wurde 1815 die Deutsche Burschenschaft gegründet. 1816 gab er zusammen mit Eiselen das Buch »Die Deutsche Turnkunst« heraus und hielt seine berühmten 21 Vorträge über das »Deutsche Volkstum«, in denen er die deutsche Einheit in einem Rechtsstaat mit Verfassung forderte und die deutschen politischen und staatlichen Verhältnisse scharf kritisierte.

Das rief die Gegner der deutschen Einheit und des Turnens auf den Plan. Zunächst wurde beim Kadettenkorps die »Berliner Turnerfehde« gegen Jahn vom Zaun gebrochen. Das Turnen gefährdete Gesundheit und Moral, hieß es da. Ein Gutachten von Medizinalrat Dr. v. Koenen konnte allerdings das

Gegenteil belegen, und so wurde der Angriff abgewehrt.

Aber nach dem Wartburgfest vom Oktober 1817 verschärfte sich die Turnerfehde. König Friedrich Wilhelm III. stellte die Turnbewegung am 7. Dezember 1817 unter Polizeiaufsicht, und im März 1819 wurde das Turnen in der Hasenheide gänzlich untersagt. Als der Jenenser Burschenschaftler Karl Ludwig Sand (\*1795, †1819) den Schriftsteller und Staatsrat in russischen Diensten August von Kotzebue (\*1761, †1819) in Mannheim ermordete, wurde die berüchtigte »Demagogenverfolgung« eingeleitet, zu deren Opfern auch Jahn gehörte. Seiner Verhaftung in der Nacht vom 13. zum 14. Juni 1819 folgten Festungsjahre in Spandau, Küstrin und Kolberg. Mit einer Königlichen Kabinettsorder wurde jegliches Turnen im Dezember 1819 untersagt und die Turnanstalten geschlossen. Der Turnplatz in der Hasenheide verfiel,



Friedrich Ludwig Jahn

die Geräte wurden abgerissen, und schließlich wurde die Hasenheide zum Gardeschießplatz.

Im Juni 1825 zog Friedrich Ludwig Jahn nach seiner Haftentlassung in die Stadt Freyburg. Da ihm der Aufenthalt in Berlin und allen anderen preußischen Universitäts- und Gymnasialstädten verboten wurde, suchte er in der Kleinstadt Zuflucht. In Freyburg wohnte er für kurze Zeit im Gasthof „Zum schwarzen Bären“ und danach beim Schneidermeister Sachs am Markt. Am 19. September erfolgte Jahns Ausweisung in das thüringische Städtchen Kölldeda. Er hatte angeblich gegen das Verbot verstoßen, Kontakte mit Jugendlichen, Studenten und Lehrern der höheren Schulen der Umgebung zu knüpfen. Jahn kehrte im Frühjahr 1835 nach Freyburg zurück, lebte fortan sehr zurückgezogen und widmete sich immer mehr wissenschaftlichen und theoretischen Arbeiten.

Erst im Jahr 1840 wurde Friedrich Ludwig Jahn rehabilitiert und erhielt nachträglich für Tapferkeit in den Freiheitskriegen das „Eiserne Kreuz“. 1848 wurde er als Abgeordneter des Regierungsbezirkes Merseburg zur Frankfurter Nationalversammlung gewählt. Am 15. Oktober 1852 starb Friedrich Ludwig Jahn im Alter von 74 Jahren in seinem Haus in Freyburg.

Nach der Königlichen Kabinettsorder von 1918, die jedwede turnerische Aktivität verbot, konnten sich nur zwei Vereine, die *Hamburger Turnerschaft von 1816* und der *Turnverein Mainz 1817*, als aktive Turnvereine halten. Im Laufe der Jahre wurde das Verbot

jedoch auf Drängen von Ärzten und Pädagogen gelockert. So wurden ab 1837 Leibesübungen an Gymnasien wieder gestattet, und im Jahre 1842 hob Friedrich Wilhelm IV. das Turnverbot, das sein Vater erlassen hatte, gänzlich auf. Danach setzte eine neue Blüte der Turnerbewegung ein, und ab 1844 konnte auch in der Hasenheide wieder geturnt werden.

Am 21. Juli 1868 wurde in Weimar die Deutsche Turnerschaft (DT) gegründet. Der wichtigste Satz der Gründungsbestimmungen lautet: „*Das Turnen kann nur dann seine reichen Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterland ganze und tüchtige Männer zu erziehen. Jedwede politische Parteipolitik muss den Turnvereinen als solchen unbedingt fern bleiben.*“

Neben dem Turnen im Jahnschen Sinn, d. h. Gymnastik und Turnen an Geräten, gibt es noch den Begriff des volkstümlichen Turnens, das grob gesehen mit dem identisch ist, was wir heute als Leichtathletik bezeichnen. Die volkstümlichen Übungsarten bilden das Programm der „Bergfeste“. Ihren Namen haben sie von dem ersten Wettkampf auf dem Feldberg am 23. Juni 1844. Ins Leben gerufen wurde dieses erste Bergfest von Ernst Moritz Arndt (\* 1769, †1860) zum Anlass des 30. Jahrestages der Völkerschlacht zu Leipzig.

Die Turnerschaft als fest geschlossene Gemeinschaft schuf sich einen eigenen Gruß („Gut Heil“) und ein eigenes Zeichen, das so genannte Turnerkreuz, das den Wahlspruch der Turner „Frisch,

Fromm, Fröhlich, Frei“ verkörpert. Während der Wahlspruch auf Jahn zurückgeht, ist der Gruß „Gut Heil“ altdeutschen Ursprungs und schon 1140 im Alexanderlied nachweisbar. Die Gestaltung des Turnerkreuzes beruht auf einer Arbeit des Darmstädter Kupferstechers und Turnbruders Johann Heinrich Felsing (\*1800, †1875).

Zum Abschluss die ausführlichen Beschreibungen des Turnerwahlspruchs von Friedrich Ludwig Jahn im Zitat:

**Frisch**

*nach dem Rechten und Erreichbaren streben, das Gute tun, das Bessere bedenken.*

**Fromm**

*die Pflicht erfüllen, leutselig und volkisch, und zuletzt die letzte, den Heimgang.*

**Fröhlich**

*die Güter des Lebens genießen, nicht in Trauer vergehen über das Unvermeidliche, nicht im Schmerz erstarren, wenn die Schuldigkeit getan ist und den Mut fassen, sich über das Misslingen der besten Sache zu erheben.*

**Frei**

*sich halten von der Leidenschaften Drang und von der Vorurteile Druck und des Daseins Ängsten.*

Rainer Vormehr



## 100 Jahre Turngemeinde 1906 Biblis e.V.

Das Gründungsjahr 1906 ist für die heute lebenden Menschen weit entfernte Vergangenheit. Es war die Zeit des Kaiserreichs unter Wilhelm II., die Zeit der ersten Automobile und der ersten Motorflugzeuge, der Beginn der verstärkten Industrialisierung und des Aufbruchs in die technisch orientierte Welt. Diese Entwicklung beeinflusste auch das Geschehen in dem damals stark landwirtschaftlich geprägten Biblis. Erwähnt sei hier nur der Bau der Eisenbahnlinie Frankfurt – Mannheim und die Gründung der ersten Konservenfabrik.

Vom Gründungsjahr bis heute haben sich immer wieder Männer und Frauen gefunden, die den Verein gestalten und ihn mit Leben erfüllen, der Tradition verpflichtet, aber keineswegs den Ansprüchen verschlossen, die ein zeitgemäßes Vereinsleben mit sich bringt.

### Wie alles begann

Vor 100 Jahren, genau am Mittwoch, dem 25. März 1906, trafen sich 46 Männer im Gasthaus Johann Georg in der Bahnhofstraße 2 und gründeten einen Turnverein.

Der damalige Ortskrankenkassenrechner Johannes Beckerle wurde für diese Versammlung zum Vorsitzenden ernannt. Er eröffnete die Versammlung, und nach der Begrüßung der Anwesenden erteilte er Herrn Säum, dem Vorsitzenden des Turnvereins 1886 Hofheim, das Wort, der in Beglei-

tung einer Abordnung an der Gründungsversammlung teilnahm. Herr Säum sprach über Zweck und Ziel der Turnvereine. Es kam anschließend zur Wahl des Vorstandes, und es wurden auf Vorschlag gewählt:

1. Vorsitzender: Heinrich Valentin Beickert
2. Vorsitzender: Lehrer Kaiser
1. Turnwart: Johann Georg
- Schriftwart: Johannes Beckerle
- Rechner: Johannes Beckerle
12. Zeugwart: Johannes Vormehr
- Beisitzer: Nikolaus Seib 6. und Otto Reinhard

Dieser Vorstand wurde beauftragt, die Statuten des „Turnvereins 1906“ auszuarbeiten sowie die Anschaffung von Geräten vorzunehmen.

Der junge Verein hatte zunächst viele organisatorische und finanzielle Probleme zu lösen. So musste zum Beispiel ein Kredit zur Anschaffung von Turngeräten in Anspruch genommen werden, für den sich die Vorstandsmitglieder verbürgten. Schließlich konnte am Mittwoch, dem 4. April, die erste Turnstunde im Saal des Gasthauses Johann Georg abgehalten werden.

Bald versuchte man seitens der Vereinsführung, auch auf kulturellem Gebiet das dörfliche Leben zu bereichern. Die erste Veranstaltung, die hier erwähnt sein soll, war ein „Ball mit Verlosung“ am zweiten Weihnachtsfeiertag des Gründungsjahres.

Nicht lange jedoch war dem jungen Turnverein eine ruhige Fortentwicklung beschieden. Im Jahre 1909 wurde in Biblis von Kaplan Kriegsheimer ein zweiter Turnverein unter dem Namen „Gut Heil“ gegründet, eine schmerzhaft Konkurrenz, wenn man bedenkt, dass Biblis damals nur ca. 2800 Einwohner hatte. Bestrebungen, beide Vereine zu einem Zusammenschluss zu bringen, gab es bereits im Jahre 1914, doch wurden solche Absichten durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges zunichte gemacht.

Während des Krieges 1914 - 1918 ruhte der Turnbetrieb, da die meisten Vorstandsmitglieder und aktiven Turner als Soldaten ihre Pflicht erfüllten. Viele Turnbrüder blieben auf den Schlachtfeldern Europas. Im Protokollbuch heißt es hierzu: „Der Verein hat viele edle Förderer unserer edlen Turnsache zu beklagen.“

Nach dem ersten Weltkrieg beschlossen die Vorstände der beiden Turnvereine, dank der Vermittlung von Herrn Pfarrer Heiser, am 13. Januar 1919 einstimmig ihre Fusion, um „den Turnsport zu fördern und die Einigkeit zu erhalten.“

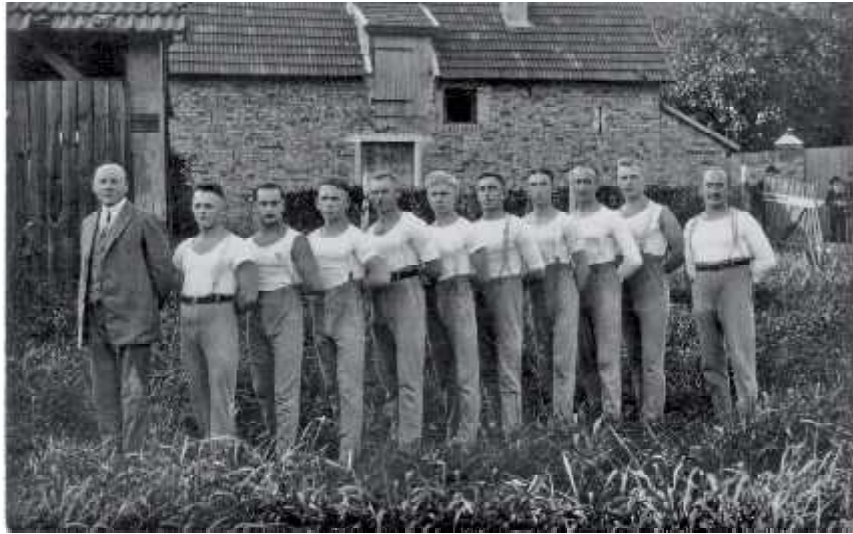
Der neue Name des Vereins lautete „Turngemeinde 1906 Biblis.“ Erster Vorsitzender wurde aufgrund eines Losentscheids Peter Dölger, der seit 1912 Vorsitzender des „Turnvereins 1906“ war.

## Der Aufschwung zwischen den Weltkriegen

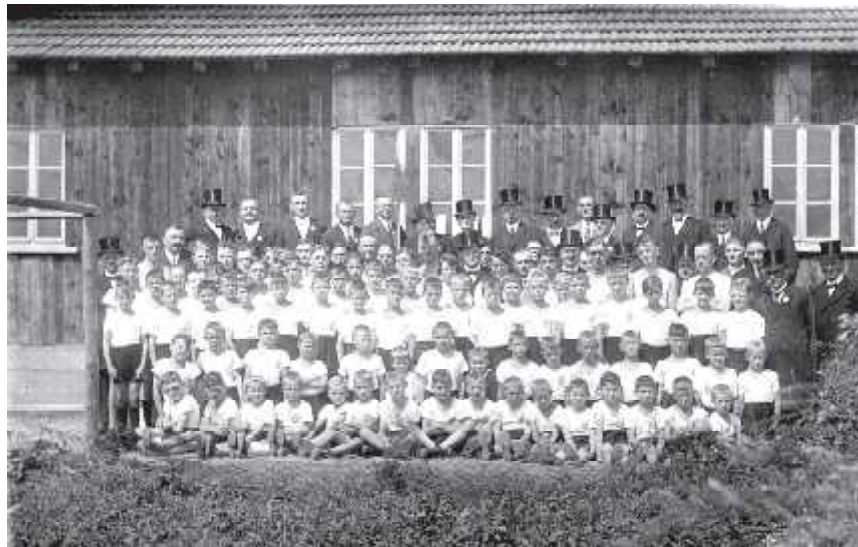
Die Wiederaufnahme des Turnbetriebes erfolgte sodann im Dezember 1919. Als Sportstätte diente der Saal des Gastwirtes Heinrich Kissel („Kissel-Hans“) in der Wormser Straße, Ecke Brücklache.

Die nachfolgenden „Goldenen Zwanziger“ waren für den Verein in turnerischer Hinsicht sehr gute Jahre. Unter der Leitung von Peter Dölger entwickelte sich die Turngemeinde zu einer starken Vereinsgemeinschaft. Der junge Verein war damals dem 5. Gau Rheinhessen angeschlossen. Zahlreiche Turnfeste und Wettkämpfe wurden besucht und die aktiven Sportler konnten beachtliche Erfolge erringen. Durch die Attraktivität des sportlichen Angebots wuchs die Zahl der aktiven Turner, und der Vorstand befasste sich mit dem Gedanken, eine eigene Turnhalle zu errichten.

Nach langen Bemühungen fand man die geeignete Lösung. Aus alten Wehrmachtsbeständen wurde eine Holzhalle, 30 x 10 m<sup>2</sup>, in Worms für 900 Reichsmark erworben. Mit Pferdefuhrwerken wurde die demontierte Halle nach Biblis gebracht und auf dem Platz, auf dem auch unsere heutige Turnhalle steht, in Eigenhilfe wieder aufgebaut. Das Gelände für die Halle wurde von dem Vereinsmitglied und damaligen Vereinsgastwirt Heinrich Kissel zur Verfügung gestellt. Im Zuge einer Flurbereinigung ging das Grundstück später in den Besitz der Gemeinde über.



Die erste Riege 1930



25-jähriges Jubiläum, 1931



Die Turnhalleneinweihung fand am 5. Oktober 1930 mit einer eindrucksvollen Feierstunde statt. Zahlreiche Gästeturner aus nah und fern unterstützten die Turngemeinde bei dieser Festlichkeit. Mit der neuen Halle war nun auch in Biblis das Reckturnen möglich, denn der Saal beim „Kissel-Hans“ war dafür zu niedrig. Seit diesen frühen Jahren, als die Turngemeinde in den Besitz einer eigenen Sporthalle kam, findet darin auch der Sportunterricht für die Bibliser Schulkinder statt.

Im darauf folgenden Jahr, am 15. und 16. August 1931, beging die Turngemeinde mit großem Aufwand ihr 25-jähriges Vereinsjubiläum, das im Saal „Zum Weißen Löwen“ und in der Turnhalle gefeiert wurde.

Neben den turnerischen Darbietungen, die zum Teil auch im Schulhof durchgeführt wurden, gestaltete die Turngemeinde einen Festkommers und einen Festumzug durch die Straßen von Biblis. Am Festsonntag gab es abends in der Turnhalle und im Saal „Zum Weißen Löwen“ zwei Festbälle.

Einen gravierenden Einschnitt in das Vereinsleben brachte das Jahr 1933, als Hitler an die Macht kam. Der erste Vorsitzende hieß plötzlich „Führer“, die Gleichschaltung aller Turnvereine musste entsprechend den Anordnungen des Deutschen Turnbundes vollzogen werden, die eigenen Vereinsstatuten waren zum Teil nur noch Makulatur. Dennoch war man bemüht, das Vereinsleben und das Streben nach sportlichen Erfolgen in gewohnter Form weiterzuführen.

Der Verein erweiterte 1936 seine Abteilungen und gründete eine Turnerinnenabteilung, die außerordentlich großen Zuspruch fand.

Am 6. Mai 1936 wurde die erste Turnstunde für Turnerinnen von Fräulein Erna Reinhard von der TG Worms abgehalten. Frau Lieselotte Beckerle war die erste Turnwartin im Vorstand des Vereins. Nun konnte sich die Turngemeinde an zahlreichen Turnfesten mit Turnern und Turnerinnen beteiligen, was einen großen Zustrom von Mitgliedern mit sich brachte. Von diesem Zeitpunkt an gehören die Riegen der Turnerinnen und die Tanzgruppen bis zum heutigen Tage zum Bestand einer jeden turnerischen Veranstaltung.

### **Die Kriegswirren**

Durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde die erfolgreiche Entwicklung der Turngemeinde schmerzlich unterbrochen. Als ersten Tribut an den Krieg musste die Turngemeinde ihre in mühseliger Arbeit aufgebaute Turnhalle an die Gemeinde verkaufen. Zu Beginn des Krieges wurde zwar noch geturnt, aber unaufhaltsam schmolzen die Riegen zusammen, da immer mehr Turner zur Wehrmacht eingezogen wurden. Im Jahr 1940 musste die Turnhalle geräumt werden. Die Turngeräte wurden in die Scheune der Familie Reis (Großeltern von Valentin Barth) in der Waldstraße ausgelagert, und die Halle wurde mit französischen Kriegsgefangenen belegt. Damit war das Vereinsleben zum Erliegen gekommen. Da die Turnhalle militärischen Zwecken

diente, wurden eine Versorgungsküche für die Kriegsgefangenen und ein Luftschutzkeller hinzugebaut. Positiver Aspekt dieser an sich bedauernden Zweckentfremdung war, dass die Versorgungsküche später als Hausmeisterwohnung genutzt wurde, und der Luftschutzkeller war lange Zeit das Vorratslager für den Wirtschaftsbetrieb der Turngemeinde.

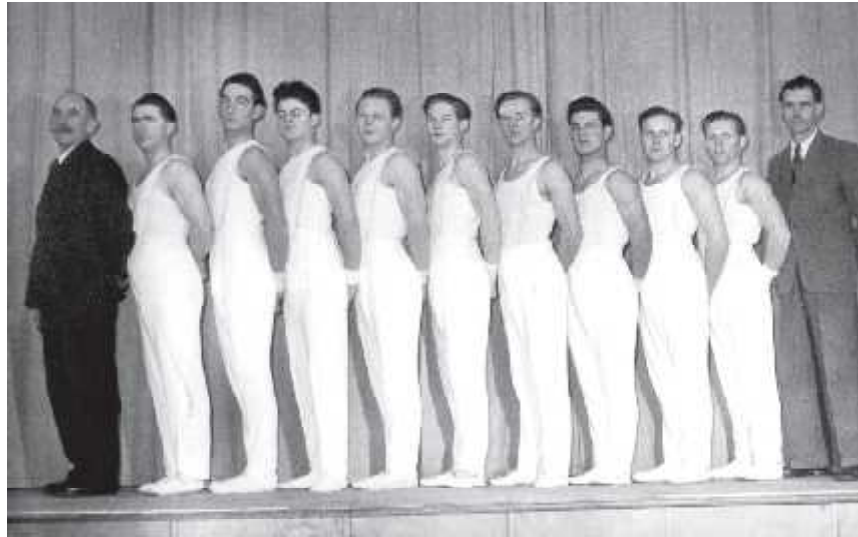
### **Der Neuaufbau**

Kaum war der Zweite Weltkrieg zu Ende, als sich der Turnsache verpflichtete Männer bei der Militärregierung um eine Genehmigung zur Fortführung der Vereinstätigkeit bemühten. Am 10. März 1946 trafen sich bei dem 1. Vorsitzenden Peter Dölger einige aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Turner und beschlossen, den Verein wieder neu aufzubauen. Die Halle war in einem trostlosen Zustand, und auch die wieder zusammengesuchten Geräte bedurften einer gründlichen Renovierung. Doch mit Zähigkeit wurde an dem inneren und äußeren Aufbau gearbeitet. Bei der amerikanischen Militärregierung bat man um eine Genehmigung zur Fortführung der Vereinstätigkeit. Diesem Ersuchen wurde auch stattgegeben, und am 21. März 1946 konnte die Abhaltung der ersten Turnstunde durch den „Ausscheller“ für den nächsten Tag verkündet werden. Die Erlaubnis, den Turnbetrieb bzw. die Vereinsaktivitäten wieder aufzunehmen, war jedoch an die Auflage gekoppelt, sich mit allen anderen Ortsvereinen zu einer „Kultur- und Sportgemeinde“ zusammenzuschließen. Dieser Zusammenschluss wurde

formell durchgeführt, damit die Ortsvereine ihre Tätigkeiten wieder aufnehmen konnten. Bereits am 3. März des darauf folgenden Jahres wurde die „Kultur- und Sportgemeinde“ wieder aufgelöst.

Zwischenzeitlich war Peter Dölger, der 35 Jahre Vorsitzender der Turngemeinde war, von Heinrich Engert in der Vereinsführung abgelöst worden. Mit Eifer und Elan besuchten die Jugendlichen und die schon Heimgekehrten die Turnstunde, und der Verein erwachte zu neuem Leben. Bereits im Herbst des Jahres 1946 waren Riegen der Turngemeinde beim ersten Kreisturnfest vertreten. Auch die kulturelle Vereinsarbeit war wieder erfolgreich, denn ein „Bunter Abend“ musste wegen des großen Zuspruchs der Bevölkerung und der stürmischen Begeisterung bei den Zuschauern wiederholt werden.

Die ehemals vereinseigene Halle wurde im Jahre 1948 zum Preis von 1500 Reichsmark von der Gemeinde zurückgekauft. Nach gründlichen Renovierungsarbeiten, bei denen ein neuer Hallenboden und eine Bühne eingebaut wurden, konnte die Halle im Rahmen einer großen turnerischen Veranstaltung am 15. Oktober 1949 wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit“, die bekannte Zeile aus dem Turnerlied, wurde zum Abschluss der Renovierungsarbeiten von dem damaligen 2. Vorsitzenden Adolf Diefenbach an die Stirnseite der Turnhalle geschrieben.



Hans Hebling (Ehrenturnwart), Karl Kissel, Willi Reis, Klaus Nock, Hans Dörr, Karlheinz Hahn, Valentin Schmitzer, Paul Schmitzer, Kurt Wetzel, Hans Freihaut, Heinrich Engert (1. Vorsitzender)



1951



Jugendriege, 1953



hinten: Hanna Hebling, Hilde Rödel, Elfriede Hahn, Moni Höger, Ursel Gauer  
vorne: Liesel Drackert, Gerda Reiling, Marita Hoffmann

## Die fünfziger Jahre

In den fünfziger Jahren waren unsere Turner bei Wettkämpfen auf überregionalem Gebiet sehr erfolgreich. Die eigenen Veranstaltungen wurden oftmals bereichert durch Turner der Deutschland-Riege, die ihr großes Können vor einem begeisterten Publikum zeigten. Zu den sehr erfolgreichen Turnern der ersten Riege jener Zeit gehörten neben anderen Valentin Barth, Kurt Wetzell und Paul Schmitzer. Valentin Barth, der heute noch aktiver Turner ist, wurde 1954 in die Mannschaft der Hessenriege berufen.

Josef Wolf löste im Jahr 1954 Hans Dölger, der nur ein Jahr 1. Vorsitzender war, in der Vereinsführung ab. Im Vorstand wurde der Entschluss gefasst, die Halle zu renovieren und Räumlichkeiten für eine Gastwirtschaft anzubauen. Dies war möglich, da die Turngemeinde das Gelände der stillgelegten Schreinerei Mix zwischen Turnhalle und Jahnstraße erwerben konnte. Somit hatte man genügend Platz für einen Anbau, und man konnte weiterhin eine Kleinsportanlage einrichten, die das sportliche Angebot des Vereins im Hinblick auf die Leichtathletik attraktiv erweiterte. Das erworbene Gelände wurde dann der Gemeinde übereignet, um auf diesem Wege an öffentliche Zuschüsse zu gelangen. Die große Zahl der Arbeitsstunden, die die Turnerfamilie wieder zum Wohle des Vereins erbrachte, machte es möglich, dass als vereinsinternes Geburtstagsgeschenk zum Jubiläumsjahr am 23. Juni 1956 die renovierte und umgebaute Halle ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Das eigentliche Jubiläum

wurde in großem Rahmen vom 14. bis 16. Juli 1956 unter Mitwirkung aller Bibliser Ortsvereine gefeiert. Die hierbei gezeigten turnerischen Darbietungen der einzelnen Riegen zeugten vom hohen Leistungsstand der Turngemeinde. Das Jubiläumsjahr 1956 ist insofern noch historisch bedeutsam, als in diesem Jahr in der Generalversammlung am 15. Januar beschlossen wurde, sich in das Vereinsregister eintragen zu lassen.

### Die Spaltung

Wegen der Frage des Ausschanks in der neu eröffneten Gastwirtschaft entzweite sich ein Jahr nach dem Vereinsjubiläum der Vorstand. Der damalige 2. Vorsitzende Adolf Diefenbach gründete mit drei weiteren Vorstandsmitgliedern einen neuen Turnverein mit dem Namen „Turnverein Jahn“. Dramatisch für die Turngemeinde war, dass eine Reihe von turnerischen Leistungsträgern zu dem neuen Verein wechselten. Unser 1. Vorsitzender Josef Wolf, unterstützt von den übrigen Vorstandsmitgliedern, steuerte das Vereinsschiff sicher und behertzt durch diese Untiefe der Vereinsgeschichte. Die Turngemeinde war dank ihres gefestigten Vereinslebens und sportlichen Angebots nach wie vor die erste Adresse für die Sport treibende Jugend. So hatte der neue Verein nur geringe Lebenschancen, und der Turnverein Jahn musste bald darauf seine Tätigkeit aufgeben.

### Aufbruch in die Neuzeit



Kreisturnfest Nieder-Liebersbach, 1953



Turnhallenumbau 1955, Hans Hebling und Alois Marsch



Innenausbau, 1955

In der Zwischenzeit wuchs eine neue Turnergeneration heran, zu der auch unser heutiger 1. Vorsitzender Josef Wetzel gehörte. Erfolgreich wurden Jugendbestenkämpfe und Landesausscheidungen bestritten. Nicht minder erfolgreich waren die Leichtathleten der Turngemeinde, unter ihnen unser Bürgermeister a. D. Alfred Kappel. Sehr stark waren Mitte der 60er Jahre die Leichtathleten in den verschiedenen Altersklassen auf den umliegenden Bergturnfesten, bei denen oftmals auch der ehemalige Bürgermeister Josef Seib in den Altersklassen am Start war. Josef Seib konnte für die Turngemeinde den bisher größten Erfolg erreichen, als er 1947 beim Feldbergfest unter 2000 Teilnehmern den ersten Platz errang.

### Die Ära Valentin Schmitzer

Anlass zu einer weiteren Jubiläumsfeier der Turngemeinde war das 60-jährige Gründungsfest des Vereins, das am 18. und 19. Juni 1966 in der Turnhalle gefeiert wurde und sowohl den Stand der Breitenarbeit aufzeigte als auch Turnen in Vollendung bot. Es war dies das erste Vereinsjubiläum, das Valentin Schmitzer als 1. Vorsitzender mit seinem Stellvertreter Philipp Kissel durchführte, nachdem Josef Wolf das Vereinsruder aus gesundheitlichen Gründen im Jubiläumsjahr aus den Händen gegeben hatte.

Gegen Ende der 60er Jahre trat eine Flaute im Turnbetrieb ein. Schülerriegen waren zwar noch stark vertreten, doch war es kaum mehr möglich, Jugendliche über das 16. Lebensjahr hinaus für das Turnen zu motivieren, um ein Leistungsniveau, vergleichbar mit dem der 50er Jahre, zu erreichen. Besser war die Situation bei den Leichtathleten, die in dieser Zeit den Sportbetrieb der Turngemeinde nach außen repräsentierten.

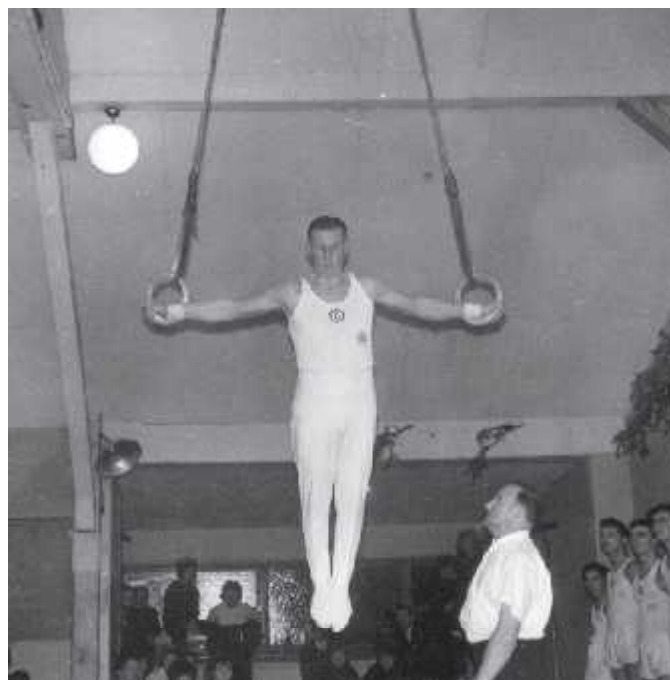
Trotz der Schwierigkeiten im turnerischen Bereich gab es für den Vorstand der Turngemeinde keinen Stillstand. Im Gegenteil, schon lange hegte man den Wunsch nach einem Hallenanbau, der Toiletten und Duschanlagen umfassen und eine Wohnung einschließen sollte. Valentin Schmitzer lag der Breitensport am Herzen, und sein Ziel war es, durch eine Vielfalt von sportlichen Angeboten die Turngemeinde Biblis so attraktiv wie möglich zu gestalten. Und dazu ge-

hörte eine zeitgemäße Einrichtung der Sportstätte.

Im April des Jahres 1969 konnte unter der Leitung des 2. Vorsitzenden Philipp Kissel mit den Bauarbeiten begonnen werden, die in der Tradition der Turngemeinde weitgehend in Selbsthilfe ausgeführt wurden. Nach dreijähriger Bauzeit konnte die Wohnung im November 1972 vermietet werden. Die Fertigstellung der sanitären Anlagen war Bauprogramm der folgenden Zeit, und mit dem Einbau der Heizung im Jahre 1978 war die Baumaßnahme „Hallenanbau“ abgeschlossen. Ohne diesen Anbau mit seinen neuzeitlichen Installationen wären die Aufrechterhaltung des Turnbetriebes und die Durchführung von Veranstaltungen in der Halle nahezu unmöglich gewesen. Weitblick und Engagement des Vorstandes unter der Führung von Valentin Schmitzer und sein Ausrichten der Vereinsziele auf die Vielfalt eines sportlichen Freizeitangebotes tragen heute noch Früchte.

Ganz im Sinne des Vorsitzenden Valentin Schmitzer war auch die Satzungsänderung bei der Generalversammlung 1982. Hier wurde beschlossen, als Ziel des Vereins die Sport- und Jugendpflege zu nennen.

Unter der Leitung von Valentin Schmitzer wurde das 75-jährige Vereinsjubiläum begangen. Eine Vielzahl von Feierlichkeiten und Veranstaltungen verteilte sich über das Jubiläumsjahr 1981. Die Anstrengungen, die Valentin Schmitzer mit seinem Helferstab unternahm, fanden den regen Zuspruch des Publikums,



Josef Wetzel, 1965



Josef Seib, 1948



Valentin Schmitzer mit der Valentinseiche, 1986



Herold von Dungen (li.) mit Leichtathletinnen der LG Ried

darüber hinaus gab der Hessische Turnerbund das Festprogramm und die Art der Durchführung der einzelnen Veranstaltungen als Empfehlung an 80 Sportvereine im Land weiter.

Im Jahr 1986 beging die Gemeinde Biblis ihre 1150-Jahr-Feier und die Turngemeinde Biblis ihr 80-jähriges Bestehen. An beiden Veranstaltungen zeigte die TG aufs Neue, in welcher hervorragender Weise sie Feierlichkeiten ausgestalten kann. Das Fest „Rund um die Turnhalle“ fand den begeisterten Zuspruch der Besucher.

In der Generalversammlung von 1989 legte Valentin Schmitzer nach 23 Jahren als 1. Vorsitzender sein Amt nieder und wurde in derselben Versammlung unter vielen Dankesbekundungen und lang anhaltendem Applaus zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Anfang 1996 verstarb Valentin Schmitzer. Die TG war, wie Alfred Kappel in seinem Nachruf formulierte, seine zweite Familie, die Turnhalle seine zweite Wohnung.

### Abteilungen der Turngemeinde

Die Leichtathletik war von Anfang an Bestandteil der turnerischen Aktivitäten. Mitte der 50er Jahre, als die Turngemeinde im Besitz der erwähnten Kleinsportanlage war, wurde der Trainingsbetrieb der Leichtathleten unter der Leitung von Manfred Flath vorangetrieben, der den Titel „Volksturnwart“ trug und ab 1954 auch Mitglied des Vorstandes der Turngemeinde war. Die Aktivitäten der Leichtathleten

wurden vom Gesamtvorstand koordiniert, und somit bildeten diese Sportler keine eigentliche Abteilung unter dem Dachverein der Turngemeinde. Am 1. Januar 1970 schlossen sich die Leichtathleten mit dem TV Groß-Rohrheim zusammen und starteten gemeinsam unter dem Namen „LG BiGRo“. Die federführenden Trainer waren hier Herold von Dungen aus den Reihen der Turngemeinde Biblis und Friedhelm Olf für den TV Groß-Rohrheim. Mit der Fertigstellung des Bibliser Pfaffenau-Stadions im Jahr 1971 hatten sich die Trainingsbedingungen erheblich verbessert, was sich in den sportlichen Erfolgen niederschlug. 1976 schloss sich diese Gemeinschaft mit Leichtathleten aus Lorsch und Lampertheim zur „LG Ried“ zusammen. Bis zum Jahr 2003 nahmen Athleten der TG an Veranstaltungen der LG Ried teil.

Neuen Aufschwung für die Turngemeinde brachte die Gründung einer Handballabteilung durch Heinrich Schäfer im Juni 1970, nachdem sich Trainings- und Spielmöglichkeiten in der Riedhalle der Gemeinde Biblis ergaben. Die Handballabteilung hat ihren eigenen Vorstand und lenkt in Absprache mit dem Gesamtvorstand die Geschicke des Handballsportbetriebes in eigener Regie. Eine intensive und sehr erfolgreiche Jugendarbeit zeichnet bis heute unsere Handballabteilung aus und sorgt für kontinuierlichen Zulauf zur Turngemeinde. Im Januar 1993 wurde der Spielbetrieb in die Pfaffenau-Halle verlegt. Ein Freundschaftsspiel unserer ersten Herrenmannschaft gegen die SG Leutershausen war der Auftakt zum erfolgreichen Wirken an neuer Stätte. Im Jahr 1992 schloss



1. Meisterschaft der ersten Herrenmannschaft 1972/73

sich die Handballabteilung mit dem TV Groß-Rohrheim zu einer Spielgemeinschaft zusammen. Doch diesem Zusammenwirken war keine erfolgreiche Zukunft beschieden. Bereits nach vier Jahren wurde die Spielgemeinschaft wieder aufgelöst, und die Handballabteilung der Turngemeinde Biblis startete wieder eigenständig in die Spielzeit 96/97.

Seit dem Bestehen des Vereins wurden bei den Turnern Fastnachtsveranstaltungen durchgeführt; die erste in der Chronik erwähnte Veranstaltung dieser Art war ein Maskenball im Jahr 1907 in Zusammenarbeit mit dem Radfahrerverein. Diese Zusammenarbeit war vertraglich geregelt, und der Eintritt kostete 10 Pfennig. Bei der Organisation des Maskenballs von 1937 im Saal „Zum Weißen Löwen“ wurde erstmals ein Elferrat erwähnt, der für die Durchführung der Veranstaltung zuständig war. Aus Kappenabenden - der erste fand am 8. Februar 1947 bei Heinrich Diefenbach statt - entwickel-

ten sich im Laufe der Zeit Fastnachtsitzungen im Stil der literarischen Fastnacht Mainzer Prägung.

Der immer größer werdende organisatorische Aufwand zur Programmgestaltung, und auch der Wunsch, unabhängiger in all' den dazu notwendigen Entscheidungen zu sein, führte im Mai 1980 zur Gründung der Karnevalsabteilung. Der erste Abteilungsvorsitzende war Rainer Vormehr, der dieses Amt zehn Jahre lang bekleidete. Fortan übernahm diese Abteilung die Verantwortung sowohl für die Durchführung der Fastnachtveranstaltungen als auch für die Organisation aller kulturellen Veranstaltungen des Vereins.

Wolfgang Hüter, erster „Ironman Europe“ der TG, gründete mit weiteren Freunden des Ausdauersports im Jahr 1991 die Triathlonabteilung innerhalb der Turngemeinde. Der Schnuppertriathlon, wie schon die erste Veranstaltung der Abteilung hieß, entwickelte sich zu einem äußerst beliebten Er-



eignis im Kreis der Triathleten und genießt bei den Sportlern ein hohes Ansehen. Die Distanzen sind für den Einsteiger zu schaffen und für den Profi eine ideale Trainingseinheit. Zur großartigen Akzeptanz dieser Veranstaltung trägt auch sehr viel bei, dass die Organisatoren mit ihrem Helferstab den Athleten ein optimales Umfeld bieten.

Im Jahr 1992 fragte eine Gruppe von Taekwon-Do-Kämpfern aus Hofheim bei der Turngemeinde an, ob sie eine Hallenzeit für ihr Training bekommen könnte. Leiter der Gruppe war Dr. Michael Krug. Mittlerweile hat sich die Gruppe zu einer erfolgreichen Abteilung unter dem Dach der Turngemeinde entwickelt und erfreut sich regen Zuspruchs weit über die Ortsgrenzen hinaus. Eine intensive Jugendarbeit und die professionelle Fortbildung der Übungsleiter zeichnet die Abteilung Taekwon-Do aus.

Im Jahr 1994 kamen aus dem Bereich der Handballabteilung und der Karnevalsabteilung Kräfte zusammen, die ihre Passion und ihr Talent für das Theaterspiel entdeckten. So formierte sich unter der Leitung von Petra Wolf die Theaterabteilung „Iambefiewer“ und feierte in der Bibliser „Filmsinsel“ 1995 die erfolgreiche Aufführung ihrer ersten Komödie „Blaues Blut und Erbsensuppe“. Der Reinerlös kam dem Hallenneubau zugute. Bis zum Jahr 2001 wurden insgesamt sieben Boulevardkomödien aufgeführt, die stets ausverkauft waren und ein begeistertes Publikum bis weit über die Ortsgrenzen hinaus erfreuten.

Die jüngste Gruppe, die ihren Sportbetrieb weitgehend selbständig organisiert, ist die 1996 von Karsten Goldacker gegründete Badmintonabteilung. Sie erfreut sich seither regen Zuspruchs in allen Altersbereichen. Seit Mai 2002 gibt es eine eigene Jugendabteilung, die in vereinsinternen Wettkämpfen ihr Leistungsvermögen mit Begeisterung regelmäßig prüft.

### **Die Ära Hilbert Bocksnick**

Hilbert Bocksnick wurde in der Generalversammlung 1989 zum 1. Vorsitzenden gewählt und trat somit das Erbe von Valentin Schmitzer an. Bevor er die Leitung des Vereins übernahm, war er über den Handballsport mit der TG eng verbunden und erwies sich von Jugend an als technisch versierter Experte mit großem Improvisationstalent und dadurch bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen als wichtige Stütze.

Unter seiner Leitung löste sich die Führung des Vereins aus den traditionellen Strukturen, und betriebswirtschaftlich orientierte Gesichtspunkte kamen immer mehr zum Tragen. Von der Umstrukturierung des Kassenwesens bis zur Einrichtung einer Geschäftsstelle im April 1997 gab es immer wieder Modernisierungen im Vereinsmanagement, die Hilbert Bocksicks Handschrift trugen.

Die Entwicklung des Angebotes an Breitensportarten wurde intensiviert und vielfältig gefächert. In seine Amtszeit fallen die Gründungen vieler Abteilungen (siehe oben).

Auch im traditionell turnerischen Bereich wurden zeitgemäße Trainingseinheiten großer Akzeptanz zur körperlichen Fitness angeboten. Nicht von ungefähr erreichte die Turngemeinde im Jahr 1996 einen Rekordmitgliederstand von 1184 Personen.



Ingrid Langer und Mechthild Bocksnick in der TG-Geschäftsstelle



Richtfest des Vereinsheims



Abriss der alten Turnhalle

Hilbert Bocksnick war auch der Initiator der Vereinszeitung „TG Biblis aktuell“, deren erste Ausgabe im September seines ersten Amtsjahres erschien. Für neue Wege im Vereinsgeschehen war Hilbert Bocksnick stets zu begeistern. So kam die Beteiligung am Gurkenfest ab 1990 seinen Intentionen sehr entgegen, und auch die Einrichtung von Neujahrsempfängen fällt in seine Amtszeit.

Die größte Leistung jedoch, die Hilbert Bocksnick in seiner fünfzehnjährigen Amtszeit vollbrachte, war der Neubau der Turnhalle. Er schaffte es auf bewundernswürdige Art, viele TG-Mitglieder in die Planung und den Bau der Jahnturnhalle einzubinden. Die zahlreichen Vorschläge und Ideen zum Konzept der neuen Halle fasste Ulrike Schmitzer dann zu dem endgültigen Plan zusammen, nach dem der Neubau erstellt wurde. Unermüdlich, mit viel Fantasie und Sachkenntnis kümmerte sich der Vorsitzende um die Finanzierung, die Materialbeschaffung und die praktische Ausführung.

Als wahrer Motivationskünstler schaffte er es, dass an jedem Wochenende ein stattlicher Trupp in der Jahrstraße zusammenkam, um den Bau voranzutreiben. In dieser Phase der Vereinsgeschichte bewahrheitete sich der Spruch „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit“ in einzigartiger Weise. Zur Unterstützung der Finanzierung wurde eine „Bausteinaktion“ ins Leben gerufen, an der sich zum Auftakt rund 400 Spender beteiligten.

Im November 1993 feierte man ein letztes Mal in der alten Halle. „Rainer, Dieter und Freunde“ boten einen



„Bauarbeiter“ Hilbert Bocksnick



„Chefkoch“ Hilbert Bocksnick

höchst unterhaltsamen Musikabend, dessen Erlös dem Neubau zugute kam. Unmittelbar nach dem Fest waren die Abrissarbeiten angesagt. Bereits im September 1994 war die Vereinsgaststätte „flic-flac“ fertiggestellt, und mit einem Festakt, einer großen Party, einer Sportschau und einer Theateraufführung wurde vom 20. Oktober bis 9. November 1995 die Eröffnung der neuen Jahnturnhalle gefeiert. Bei der ausnahmsweise erst im November abgehaltenen Generalversammlung war es (nach Albert Kärcher im Jahre 1953) zum zweiten Mal der Fall, dass eine nicht dem Verein angehörende Person, in diesem Falle Rudolf Kissel, zum Ehrenmitglied der TG ernannt wurde. Als ein „Hauptmotor in der großen Schar der Helfer“ gab er sogar noch ein privates Darlehen für den Hallenbau.

Der großen Motivationsfähigkeit von Hilbert Bocksnick ist es zu verdanken, dass die Vereinsgaststätte über eine sehr lange Zeit durch vereinseigene Teams bewirtschaftet wurde. Er verstand sich nicht nur auf das Anwerben von Bewirtschaftungspersonal, er war sehr oft auch als Chefkoch in der flic-flac-Küche tätig und erfreute die Gäste mit seinen hervorragend zubereiteten Speisen.

Im Jahr 2000 wurde Hilbert Bocksnick während des Neujahrsempfangs von dem Turngauvorsitzenden Manfred Lurg mit der silbernen Ehrennadel des Hessischen Turnverbandes ausgezeichnet.

Hilbert Bocksnick legte nach 15 Jahren zur Generalversammlung 2004

sein Amt als Vorsitzender der TG nieder, und Josef Wetzel wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

## Die Gegenwart

In Josef Wetzel hat die Turngemeinde einen Mann an ihrer Spitze, der von Jugend an mit den Geschehnissen im Vereinsleben engstens verbunden ist. Neben seinen sportlichen Erfolgen und diversen Ämtern im Vorstand zeichnet ihn seine Aufgabenerfüllung als langjähriger Geschäftsführer des Vereins aus. Auch als Sitzungspräsident der Turnerfastnacht hat er sich einen ehrenvollen Platz in der Vereinschronik erworben. Josef Wetzel ist ein Mann, dem das Wohl der Turngemeinde innere Verpflichtung ist. Sein Interesse und seine Hilfsbereitschaft bei den unterschiedlichsten Aktivitäten in den einzelnen Bereichen des Vereinsgeschehens ist beispielhaft. Josef Wetzels großes Engagement für die Turngemeinde zeigte sich auch in der Art, wie er die Vorbereitungen für das 100-jährige Vereinsjubiläum vorantrieb.

Die Turngemeinde 1906 Biblis blickt heute auf eine 100-jährige Geschichte zurück, die geprägt war von dem stetigen Zusammenspiel des Sporttreibens und der Arbeit für die Sportstätte. Josef Wetzel kennt dieses Zusammenspiel und wird die Geschicke des Vereins mit Sicherheit dahin lenken, dass auch noch nachfolgende Generationen rückblickend sagen können: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit.“

Rainer Vormehr

## Die neue Turnhalle

Es ist zeitlich nicht mehr genau nachvollziehbar, wann aus den ständigen Überlegungen zur Hallenrenovierung der Gedanke an eine neue Halle entstand. Aber irgendwann war er da und faszinierte immer mehr. Sporthallen im Umkreis wurden besichtigt, und die Standortfrage wurde ausgiebig diskutiert. Nach vielen intensiven Beratungen hatte man den Entschluss gefasst, unmittelbar an die Riedhalle anzubauen. Die zuständigen Gremien der Gemeinde befürworteten dieses Vorhaben, denn eine Reihe von Vorteilen für die TG und die Gemeinde Biblis lagen auf der Hand. In der März-Ausgabe 1991 von TG-aktuell wurde die Planung der Öffentlichkeit vorgestellt. Doch eine massive Kampagne in der Presse und Einsprüche der Anlieger zwangen den Vorstand, den Neubau neben der Riedhalle Ende 1991 zu den Akten zu legen. Man war wieder am Anfang.

„Wir bleiben daheim, hier in der Jahnstraße“, war die neue Devise, und die Planungen begannen von neuem. In der Generalversammlung im März 1993 berichtete Hilbert Bocksnick von den entwickelten Ideen zu unserem Hallenneubau. Die Gemeinde Biblis unterstützte das Vorhaben, und unsere verehrten Nachbarn erhoben keine Einsprüche. In einer Sonderausgabe von TG-aktuell wurde dann auch die Öffentlichkeit über die Hallenneugestaltung informiert. Mit einem tollen Fest mit „Rainer, Dieter und Freunden“ fiel im September 1993 der Startschuss zur Bautätigkeit. Mit viel



Die Jahnturnhalle bis zum Abriss im September 1994

Elan ging es zur Sache. Der Turnhallenanbau wurde abgerissen, und unser Vereinsheim nahm Gestalt an. Im Winter 1993/94 feierten wir bereits Richtfest, und schon im Rohbau bewährte sich das Vereinsheim bei den Fastnachtssitzungen als Garderobe der Aktiven.

Am Kirchweihfest 1994 wurde das flic-flac nach einer Bauzeit von nur zehn Monaten und rund 5000 geleisteten Arbeitsstunden mit einem Festprogramm über vier Tage eröffnet. Da die finanziellen Zuschüsse von Land und Kreis bereit standen, ging es sofort weiter, und unmittelbar an die Eröffnungsfeierlichkeiten des Vereinsheims schloss sich der Abriss der alten Turnhalle an. 40 Tonnen Holz, 500 Tonnen Bauschutt und zwei Tonnen Eisen-

schrott war die nüchterne Bilanz dieses traurigen Unternehmens. Doch ab Oktober 1994 war man wieder guter Dinge, denn die Rohbauarbeiten begannen. Acht Wochen später konnte dann schon das Hallenrichtfest gefeiert werden. Innerhalb von einem Jahr ist es den vielen freiwilligen Helfern gelungen, ein großes Werk in Einigkeit gedeihen zu lassen, wie der Wahlspruch der Turner es ausdrückt. Am 20. Oktober 1995 wurde die neue Turnhalle eingeweiht und dem Sportbetrieb und den kulturtreibenden Abteilungen übergeben. Unser Verein ist den fleißigen Helfern, die in unzähligen Stunden ihrer Freizeit unsere neue Halle mit Vereinsheim errichtet haben, zu außerordentlichem Dank verpflichtet. Wir sind stolz, solche Idealisten in so großer Zahl in unseren Reihen zu haben. Rainer Vormehr



Die neu erbaute Jahnturnhalle



## Ein eigenes Vereinsheim...

... das ist wohl der Traum eines jeden Vereins. Ihn zu realisieren und auf Dauer am Leben zu halten, ist neben der Erledigung der eigentlichen satzungsmäßigen Aufgaben wohl die schwierigste und zeitaufwändigste Angelegenheit. Die Turngemeinde Biblis kann sich glücklich schätzen, schon seit vielen Jahren ein Vereinsheim zu haben, das optimal ausgestattet ist und von den Vereinsmitgliedern als solches angenommen und genutzt wird.

Das heutige flic-flac hat eine lange Geschichte. Seit Anfang der fünfziger Jahre hatte man die Möglichkeit, Veranstaltungen in der Turnhalle selbst zu bewirten. Gastwirt Heinrich Kissel,

der schon Jahre zuvor dem Verein erlaubt hatte, auf seinem Gelände eine Turnhalle zu errichten, stellte hierzu die Bestuhlung kostenlos zur Verfügung. Es gab damals unterschiedliche Auffassungen darüber, ob der Verein die Bewirtung in eigenem Namen übernehmen sollte oder ob eine Verpachtung die bessere Lösung wäre. Kurzfristig führte diese sehr ernsthafte betriebene Diskussion sogar zu der Gründung eines zweiten Turnvereins. Glücklicherweise konnten die Meinungsverschiedenheiten nach einigen Jahren beigelegt werden. Es zeigte sich aber nicht zuletzt hieran, welchen Stellenwert ein Vereinsheim und dessen Bewirtschaftung hatte.

Der Wunsch nach einem eigenen Vereinsheim hat indes nicht nur wirtschaftliche Gründe. Sicherlich kann heute ein traditionell organisierter Verein nicht allein von Beiträgen leben und ist daher auf zusätzliche Einnahmen angewiesen. Ein intaktes Vereinsleben, das die Grundlage für eine erfolgreiche Tätigkeit des Vereins ist, braucht einen Anlaufpunkt, der von den Mitgliedern akzeptiert ist und der auch außerhalb des eigentlichen Sportbetriebs für gesellige Treffen zur Verfügung steht. So gesehen ist ein eigenes Vereinsheim die ideale Symbiose, wenngleich es wohl auch der schwierigste und arbeitsintensivste Weg ist, den ein Verein gehen kann.



Moni und Erich Hüter als TG-Wirtsleute 1988

Schon bevor das flic-flac geplant wurde, konnte man so auf eine langjährige Erfahrung in der Bewirtschaftung der vereinseigenen Turnhalle zurückgreifen. Der Vorsitzende Valentin Schmitzer hat sich hier in besonderem Maße verdient gemacht. Mit einfachsten Mitteln und in nicht zählbaren Arbeitsstunden hat er mit Erfolg die Bewirtschaftung von Veranstaltungen ehrenamtlich übernommen und damit die Grundlage für die positive Entwicklung des Vereins geschaffen.

Es wurden in dieser Zeit nicht nur unzählige Veranstaltungen durchgeführt und bewirtet, sondern darüber hinaus war der kleine Nebenraum in der Turnhalle auch beliebter Treffpunkt für die Sportler im Anschluss an die Übungsstunden.

Das flic-flac in seiner heutigen Form wurde im Jahr 1993 unmittelbar vor der neuen Turnhalle gebaut und zur Kirchweih 1994 in Betrieb genommen. Zehn Jahre lang wurde die Vereinsgaststätte von den Mitgliedern in eigener Regie mit wöchentlich wechselnden Teams bewirtschaftet. In dieser Zeit gelang es, das gesamte Darlehen, das für den Bau und die Einrichtungen aufgenommen wurde, durch die Erlöse aus der Bewirtschaftung zu tilgen. Somit steht das Vereinsheim vollständig bezahlt und nahezu neuwertig dem Verein zur Verfügung.

Besonderer Wert wurde beim Bau des flic-flacs auf eine moderne, ansprechende Einrichtung des Gastraumes und eine technisch optimale Ausstattung der Küche gelegt. Schließlich wollte man die Möglichkeit haben, auch Großveranstaltungen in der Turnhalle ansprechend zu bewirten.

Seit September 2004 ist das flic-flac an die Eheleute Hoffmann verpachtet, die als Vereinswirte ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Gäste haben und denen es gelungen ist, neben Vereinsmitgliedern eine Vielzahl neuer Gäste zu gewinnen. Als Vereinswirt ist man gerade in der heutigen Zeit stets auf einer Gratwanderung zwischen den Interessen des Vereins und den eigenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Dass diese vorzüglich gelingt, kann man an der Akzeptanz der Vereinsgaststätte leicht erkennen.

Hilbert Bocksnick



## Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler der TG Biblis

### Die Turnerinnen und Turner

Vor dem Zweiten Weltkrieg besuchten unsere Turner regelmäßig die vielen Sportfeste im Turngau und belegten dabei zahlreiche gute Plätze. Man fuhr auch über den Rhein zu Sportfesten nach Wöllstein und Westhofen.

Nach 1945 erlebte das Turnen in unserem Verein einen großen Aufschwung. In der Kreisriege turnten mit: Paul Schmitzer, Oskar Schweitzer und Karl-Heinz Hahn. Die Wettkampfstätten Lorsch, Lampertheim und Bürstadt erreichten die Aktiven mit dem Fahrrad, aber auch der Zug bot eine Alternative. So fuhr 1952 zum Gauturnfest in Waldmichelbach ein Sonderzug von Groß-Rohrheim über Lampertheim und Weinheim in den Odenwald, die Fahrtdauer betrug zwei Stunden.

In den 50er Jahren war die Jugendturnriege in der Besetzung Valentin Barth, Friedel Drackert, Herbert Gölz und Dieter Hertling im Turngau Bergstraße führend und errang sogar in Kassel den Titel „Hessischer Vizemeister“.

Zum 50-jährigen Vereinsjubiläum überreichte die TG bei dem von ihr veranstalteten Sportfest auf Anregung von Paul Schmitzer den Siegern zu ihrer Urkunde noch eine kleine Eiche. Eines dieser Bäumchen von damals war kürzlich in Lokalzeitungen zu besichtigen – als ein stattlicher, über 20 Meter hoher Baum.

Bei Jugendvergleichskämpfen mit den Vereinen Eintracht Frankfurt,



links Paul Schmitzer mit Eichenbäumchen

TGM Rüsselsheim, TG Jügesheim und anderen stand meist Valentin Barth auf dem Siegerpodest.

Von 1960 bis 1970 waren es Josef Wetzell, Werner und Alfred Kissel, Klaus und Gustl Held, Alfred Schader und Reinhard Reis, die sich im Kreis Bergstraße und auch in Hessen an die Spitze turnten. Sie wurden 1965 so-

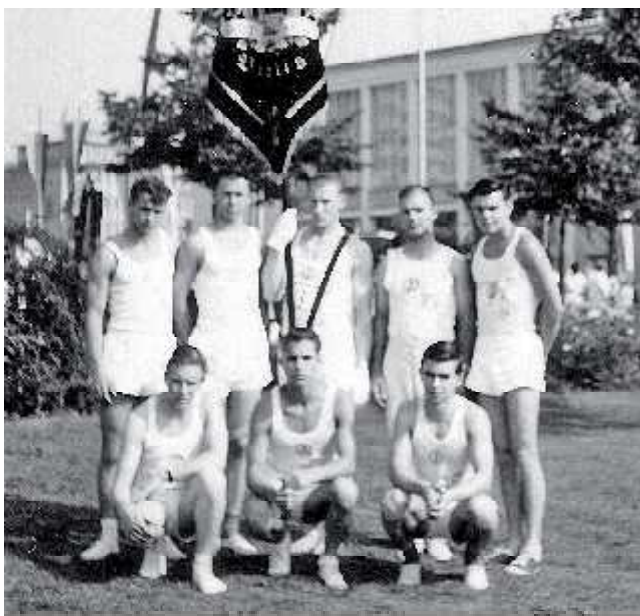
gar Hessische Jugendlandesmeister in Gießen.

Zu dieser Zeit fanden im Frauenturnen die ersten Vergleichswettkämpfe mit befreundeten Vereinen statt. In der erfolgreichen Riege turnten Gabriele Schmitzer, Inge Schuster, Ingrid Schilke, Christa, Monika und Hildegard Geschwind und Sieglinde Schmitzer.



Valentin Barth am Barren, 1954





Landesturnfest Wiesbaden 1967



Hildegard Geschwind, 1968

Hervorzuheben ist hier Hildegard Geschwind, die 1968 beim Ausscheidungsturnen zur Landesriege den ersten Platz belegte. Sie turnte mehrere Jahre in der Hessenriege bei den Ländervergleichswettkämpfen mit und war über viele Jahre das Aushängeschild der Turnabteilung.

Bis 1976 wurde bei den Turnmädchen intensives Leistungsturnen betrieben mit Bogengängen, Überschlügen und Rädern auf dem Schwebebalken. Von 1980 an nahmen unsere Mädchen und Jungen nur noch an Gaukinderturnfesten teil.

Mit dem Neubau der Jahnturnhalle ist mit dem engagierten Trainer Tobias Müller eine Jungenturnriege im Aufbau, die im Gau schon die ersten Erfolge vorweisen kann.

Wir sehen optimistisch in die Zukunft und hoffen, dass es auch in den nächsten Jahren erfolgreiches Turnen bei der TG Biblis geben wird.

### Leichtathletik

Nach dem Zweiten Weltkrieg etablierten sich in der Turngemeinde die ersten Leichtathleten. Josef Wolf war nicht nur ein guter Dreikämpfer, sondern auch bester Stabhochspringer Südhessens.

Von 1960 an gab es unter der Führung von Günther Häuser und Josef Seib eine starke Leichtathletikabteilung, die viele Kreis- und Bezirksmeistertitel erzielte. Legendar war der Staffelsieg unserer Jugendleichtathleten vor 1000 Zuschauern 1961 in Oppenheim mit Josef Seib, Gerhard Maier, Michael Müller und Manfred Seib.

Zwei Athleten ragten besonders heraus: die späteren Bürgermeister Josef Seib und Alfred Kappel.

Die Stärke von Josef Seib lag im Dreikampf. Er wurde erster Sieger beim Landesturnfest in Offenbach und Zweiter unter 890 Teilnehmern im Dreikampf 1963 beim Deutschen Turnfest in Essen.

Alfred Kappel war unser erfolgreichster Mehrkämpfer. Die 100 Meter lief er in 11,0 Sekunden und die Kugel stieß er über 14 Meter weit. Zwischen 1960 und 1990 errang er insgesamt 13 Landesmeistertitel in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Steinstoßen war seine Paradedisziplin, in der er viermal den deutschen Meistertitel gewann.

Von 1968 bis 1989 leitete Herold von Dungen die Leichtathletikabteilung. In dieser Zeit gab es eine Reihe herausragender Athleten:

Der 14-jährige Ingo Walter erreichte mit 2:44 Minuten beim 1000-m-Lauf einen neunten Platz bei den Deutschen Waldlaufmeisterschaften. Birgit Neumann wurde hessische Vizemeisterin im 100-m-Lauf mit 12,3 Sekunden und im Weitsprung mit 5,34 Meter. Ihr größter Erfolg war 1975 der erste Platz bei den Hessischen Meisterschaften der Schülerinnen im Vierkampf.

Diana Wienand und Oliver Jakob, die wie viele andere junge Leichtathleten in den 80er und frühen 90er Jahren Leistungsträger in der LG Ried waren, wurden ebenfalls Hessenmeister, und Diana bekam wegen ihrer herausragenden Leistungen auch die Sportplakette in Bronze von der Gemeinde Biblis. In jener Zeit organisierte die TG alljährlich Abendsportfeste im Pfaffenau-Stadion, die guten Zuspruch fanden. Zahlreiche Namen von jungen Bibliser Leichtathleten waren damals an der Spitze der Bestenlisten in den Kreis- und Bezirksklassen zu finden. Thomas Wilhelm errang 1985 den Hessenmeistertitel der Jugend im Kugelstoßen mit 12,63 Meter.

1991 übernahm Manfred Wohlgemuth die Leitung der Leichtathletikabteilung für zehn erfolgreiche Jahre. Viele Kreis- und Bezirksmeister kamen zu dieser Zeit aus Biblis. Hervorzuheben sind Thomas Gutfleisch mit einem dritten Platz in Hessen beim Dreikampf, Svenja Flyholm mit einem sechsten Platz im Ballwurf und Jessica Wohlgemuth als erste Siegerin bei den Bezirksmeisterschaften in den Disziplinen Weitsprung, Ballwurf,

60 m Hürden und Speerwurf.

Heute fehlen für eine leistungsorientierte Leichtathletik die wettkampfgerechten Sportanlagen. Bärbel Jakob leitet für unsere zahlreichen TG-Kinder mit viel Freude und Engagement die Spielleichtathletik.

### Die Gymnastinnen

Die Rhythmische Sportgymnastik ist in Biblis mit einem Namen eng verbunden: Ingrid Langer. Seit 1963 ist sie für den Verein als Übungsleiterin tätig. Sie begann beim Turnen und wandte sich 1971 der Gymnastik zu. Hunderte von Kindern und Jugendlichen haben bei ihr die Rhythmische Sportgymnastik erlernt und sich für den Sport begeistert. Mit viel Geduld vermittelt die engagierte Übungslei-



Alfred Kappel



Silke Müller, Herold von Dungen, Gregor Maltry, Oliver Jakob, Timo Jakob



Hessisches Landeskinderturnfest Frankfurt 1983



Silke Mayrer, geb. Langer  
Hessenmeisterin 1992, 1998, 1999, 2000, 2003, 2004, 2005

terin die wichtigsten Kriterien dieser Sportart: Koordination, Grazie und Körperbeherrschung. Ihre Tochter Silke nahm sie schon im Alter von zwei Jahren zur Gymnastikstunde mit und legte damit den Grundstein für deren erfolgreiche sportliche Karriere.

Silke Langer wurde bereits 1980 mit zehn Jahren Siegerin bei den Gau-Gymnastikmeisterschaften. Sie startete mit 13 weiteren jungen Mädchen aus Biblis im Gruppenwettkampf Gymnastik und Tanz. In diesem schwierigen Wettkampf wird eine Gruppengymnastik mit Handgerät und ein Tanz bewertet. Über acht Jahre waren unsere Mädchen an der Spitze und wurden mehrfach Hessische Vizemeisterinnen.

Viele erste Plätze gab es bis heute auch bei den Einzelmeisterschaften. In den Jahren 1995 und 2000 war die TG Biblis in der Gymnastik der erfolgreichste Verein in Hessen. Bei der Sportlerehrung der Gemeinde Biblis wurden immer wieder genannt: Julia Schwall, Aicha Reguieg, Eva Lehnert, Stefanie Schmietendorf, Lisa und Eva Ritzert, Sandra Gutjahr, Svenja Morasch, Michaela Ludwig und viele andere.

Hervorzuheben ist Silke Mayrer (geb. Langer) mit ihren vielen ersten Plätzen bei den Hessischen Einzelmeisterschaften. Sie belegte außerdem den zweiten Platz beim Deutschen Turnfest in Dortmund und den dritten Platz in München. 2005 errang sie beim Deutschen Turnfest in Berlin mit großem Punktevorsprung sogar den ersten Platz. Mit all ihren Erfolgen ist die Gymnastikgruppe die inzwischen erfolgreichste Abteilung unseres Vereins.

## Unsere Hessenpokalsiegerinnen und Hessischen Meisterinnen



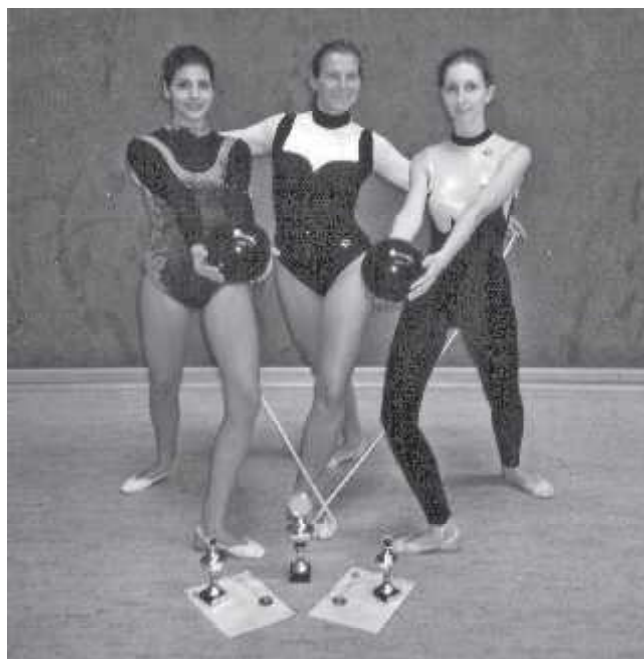
Pamela Reis  
1995



Julia Schwall  
1992, 1994, 1995



Svenja Morasch  
2004



Drei Hessenmeisterinnen in einem Jahr:  
 Aicha Reguieg, Silke Mayrer, Eva Lehnert  
 1995, 2000      2000      2000



Isabell Reis  
 1995, 1999



Lisa Ritzert  
 1998

## Die Turnabteilung heute

Mit über 700 Mitgliedern, davon 300 Kindern, ist die Turnabteilung die weitaus stärkste Gruppe in unserem Verein. Dazu gehören:

- Kinderturnen,
- Rhythmische Sportgymnastik,
- Jazztanz,
- Fitness- und Gesundheitssport,
- Leichtathletik.

In den letzten Jahren zeichnet es sich immer mehr ab, dass das Gerätturnen nur noch in Großvereinen eine Zukunft hat. Andere Sportarten, bei denen man schneller zum Erfolg kommen kann und die auch publikumswirksamer sind, werden dem Gerätturnen vorgezogen.

Mit dem Neubau der Jahnturnhalle 1996 nutzte die Turnabteilung die Möglichkeit, mit neuen Übungsangeboten und neuen Konzepten ihre Attraktivität zu erhöhen.

Gründe für diese positive Entwicklung sind:

- sich neuen Trends im Turn- und Fitnessbereich anzupassen.
- eine kontinuierliche und fortschrittliche Jugendarbeit zu leisten.

### Kinderturnen

Viele unserer Mitglieder treiben seit frühester Jugend Sport in unserem Verein und nicht wenige haben beim Kinderturnen damit begonnen. Aus langer Erfahrung weiß man, dass Kinder und Jugendliche, die nicht schon frühzeitig mit dem Sport angefangen



Nikolausturnen 2003



Beim Gaukinderturnfest 2004 in Biblis

haben, später oft nicht mehr die Motivation finden, sich einem Sportverein anzuschließen. Also galt es, die Weichen rechtzeitig zu stellen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wurde zweifellos mit der Einführung des Eltern-und-Kind-Turnens im Jahr 1995 durch Ulrike Schmitzer gemacht.

Mit vielfältigen Angeboten werden die Kinder in den einzelnen Übungsstunden durch verantwortungsvolle und geschulte Turnwarte weiter gefördert. Denn unser Ziel ist: Glückliche, gesunde Kinder, die ein Leben lang Freude an der Bewegung haben und mit Sport und Spiel Alltagssorgen leichter bewältigen. Ängste abbauen, Selbstvertrauen gewinnen, Rücksichtnahme einüben, soziales Verständnis und Kameradschaft entwickeln - dafür arbeitet die Turnabteilung. Ein Beweis dafür, dass dies auch andernorts

gewürdigt wird, war die Auszeichnung mit dem Jugendgruppenpreis für vorbildliche Jugendarbeit bei der 25. Sportlerehrung der Gemeinde Biblis.

Höhepunkte für das Kinderturnen waren und sind schon immer die Gauturnfeste und das Nikolausturnen, Veranstaltungen, bei denen die Kinder ihre turnerischen Fähigkeiten beweisen können. Doch nicht nur der sportliche Teil zählt, darüber hinaus erleben die Kinder närrische Turnstunden, Osterhasenbesuch, Spielfeste, Ausflüge und Trainingslager mit Übernachtung in der vereinseigenen Halle.

In insgesamt sechs Übungsgruppen lernen die Kinder in spielerischer Form die Grundlagen des Turnens. Jungen und Mädchen ab neun Jahren haben das Wettkampfturnen zum Ziel. Hier wird diszipliniertes Turnen ver-

langt, denn sie lernen Pflichtübungen in verschiedenen Schwierigkeiten.

### **Rhythmische Sportgymnastik und Jazztanz**

Neben dem Turnangebot können die Mädchen die Rhythmische Sportgymnastik wählen. In zwei Übungsgruppen lernen die Mädchen ab sechs Jahren die grundlegenden Übungen mit den Handgeräten Ball, Seil, Band und Reifen und haben dann die Möglichkeit, in die Leistungsriege der Gymnastinnen zu wechseln, die sehr erfolgreich von Michaela Ludwig und Ingrid Langer trainiert wird (siehe Bericht Sportgymnastik).

Weiterhin bietet die Turngemeinde zwei Jazztanzkurse für Mädchen im Alter von acht bis 16 Jahren an. Unsere Showtanzgruppe „Two to one“ wird von Joa Dörfler trainiert, die es auch versteht, Männer für diese Sportart zu begeistern.



Die Showtanzgruppe „Two to one“

### **Fitness und Gesundheit**

Sehr früh hat die Turnabteilung die Zeichen der Zeit erkannt und sich den neuen Trends im Sport angepasst. Seit 1997 werden Kurse in Step-Aerobic und in Rückenschulung angeboten. Im Jahr 2000 erhielt die TG Biblis das Gütesiegel „Pluspunkt Gesundheit“ verliehen, ein Qualitätssiegel, das der Deutsche Turnerbund an Vereine und Übungsleiter vergibt, die bestimmte Qualitätsmerkmale für gesundheitsorientierte Sportangebote erfüllen. Dieses Prädikat für herausragende Leistungen

im Gesundheitssport wurde von Gisela Jung, Ingrid Langer, Rositta Rohr, Helga Sacher und Valentin Barth erworben. In ihren Kursen vermitteln sie Übungen zur Verbesserung und zum Erhalt der Fitness und sie motivieren zu regelmäßiger Bewegung.

Im **Frauenturnen** sind die meisten Mitglieder der Turnabteilung organisiert. In fünf Übungsstunden werden je nach Altersgruppe verschiedene Themenschwerpunkte gesetzt. Diese sind: Gesundheitssport für Ältere, Fitness- und Funktionsgymnastik, Aerobic als Gesundheitssport, Rückenschule und Step-Aerobic.

Die „Montagsfrauen“ sind besonders zu nennen. Seit Jahrzehnten ist diese Gruppe ein fester Bestandteil der TG und hat mit Gisela Jung eine hervorragende und gut ausgebildete Übungsleiterin; darüber hinaus hat sie mit Monika Hüter eine exzellente Organisatorin in ihren Reihen. Die Frauen waren und sind immer da,



Die Versehrtensportgruppe

wenn der Verein besondere Aufgaben zu bewältigen hat.

Im **Männersport** bieten Gymnastik und Spiele aller Art die Grundlage für ein interessantes und abwechslungsreiches Training. In zwei Männersportgruppen wird das Herz-Kreislaufsystem trainiert und besonderer Wert auf

eine intensive Rückenschule gelegt. Nach dem Sport wird die Geselligkeit gepflegt und auch manches Ausflugsziel gemeinsam angesteuert. Zum Glück sind in diesen Gruppen viele Männer bereit, für den Gesamtverein auch ehrenamtlich tätig zu sein. Eine Sportgruppe bietet Gesundheitssport für Männer und Frauen an.



Aus privater Initiative von Norbert Baunacher und Volker Henseler entstand der Silvesterlauf, der sich von anfangs zwei auf rund 50 Läufer und Walker steigerte und im Jahre 2005 zum zehnten Mal unter der Organisation der TG-Mitglieder veranstaltet wurde.





Sportabzeichenbewerber am Start

Die 1959 von Erwin Dölger und Franz Heisig gegründete **Vershrten-sport-gruppe** war anfangs eigenständig, trat aber in den 80er Jahren in die TG ein. Derzeit ist Herold von Dungen ihr Vorsitzender und Valentin Barth der Übungsleiter. Die gegenwärtig aus 15 Männern bestehende Gruppe trifft sich in der Halle zu Gymnastik und Badminton oder fährt gemeinsam ins Schwimmbad.

### Leichtathletik und Sportabzeichen

Laufen, Springen und Werfen sind bei turnerischen Mehrkämpfen notwendig und werden bei der TG als Spilleichtathletik durch Bärbel Jakob angeboten.

Im April 2005 wurde das 30-jährige Bestehen der von Alfred Kappel gegründeten und viele Jahre von ihm geleiteten Sportabzeichenaktion gefeiert. 1992 wurde Gabi Wetzel, der Frau

unseres derzeitigen Vorsitzenden, das 1000. bei der TG erworbene Sportabzeichen überreicht. Die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen wurden im Laufe der Jahre mehr als 1800 mal von Freizeitsportlern erfüllt. Volker Henseler und einige Helfer stehen für Training und Prüfung in den Sommerhalbjahren zur Verfügung. Außerdem schafften immer wieder zahlreiche Bewerberinnen und Bewerber das Gymnastik- und das Laufabzeichen.

Bei dem internationalen Breitensportwettbewerb „Challenge Day“ beteiligte sich die TG unter anderem mit einem unter 422 Läufern aufgeteilten Marathon, der „Happy Gymnastik“, einer Spielstraße, mit Rope Skipping und mit einem Western-Tanz. Ein Ergebnis dieses Tages war die bis heute bestehende freundschaftliche Verbindung zu dem damaligen Gegner Nittenau in Bayern.

### Übungsleiterinnen und Übungsleiter

Zur Zeit bietet die Turnabteilung Aktivitäten in 28 Übungsgruppen von den Kleinkindern bis zu den Senioren an. 35 Übungsleiter und ihre Helfer engagieren sich jede Woche für den reibungslosen Ablauf in den Sporthallen, davon viele seit Jahrzehnten. Dienstälteste Übungsleiterin ist Trude Reis, die schon 1951 als solche im Protokoll erwähnt wird. Bemerkenswert auch, dass Hans-Dieter Barth bereits 1959 seinen ersten Übungsleiterlehrgang in Marburg absolvierte. Kurz darauf nahm Ingrid Langer ihre erfolgreiche Trainerkarriere auf. Viele Jahre dabei



Verleihung der Sport- und Gymnastikabzeichen

sind ebenfalls Valentin Barth, Christel Brandt, Dieter Müller, Susanne Karb, Konrad Schmitzer, Ulrike Schmitzer, Bärbel Jakob, Gisela Jung, Rositta Rohr und Helga Sacher.

Eine Trainerlizenz besitzen Tobias Müller, Nadine Drackert, Petra Hüter, Jutta Platz, Michaela Ludwig und Konrad Schmitzer.

**Sportliche Höhepunkte** jeder Turnabteilung sind die Gauturnfeste, Landesturnfeste und Deutschen Turnfeste. Mit der perfekten Ausrichtung des Gaukinderturnfestes im Jahr 2004 mit über 1000 Teilnehmern hat die TG Biblis bewiesen, welche aktive Mitglieder unser Verein besitzt.

Das Deutsche Turnfest in Berlin im Jahr 2005 war ein absoluter Höhepunkt für alle Wettkämpfer, Trainer und Turnfreunde. Besonders erfreulich, dass sogar eine Turnfestsiegerin – Silke Mayrer – in den eigenen Reihen ist.

So ist einerseits das Ziel der Turnabteilung, Wettkämpfe durchzuführen und Aktive zu Höchstleistungen zu bringen, andererseits steht die Freude an der Bewegung bei Gymnastik und Spiel im Vordergrund sowie der Wunsch, fit und gesund zu bleiben und einen Teil der Freizeit mit Gleichgesinnten zu verbringen. Die Turnabteilung ist jedenfalls fit für die Zukunft.

Konrad Schmitzer



Beim Deutschen Turnfest in Berlin 2005

## 35 Jahre Handball in der Turngemeinde

Im Zuge des Riedhallenbaus im Jahr 1969/1970 stellten die Verantwortlichen der TG Biblis Überlegungen an, eine Handballabteilung zu gründen. Im Protokoll steht unter Tagesordnungspunkt 7: „Von einigen Herren des Vorstandes wird in Erwägung gezogen, eine Handballabteilung zu gründen.“ Am 23. März 1970 war es soweit: Der Vorsitzende Valentin Schmitzer und der Leiter der Bibliser Bahnmeisterei, Heinrich Schäfer, gründeten die Handballabteilung. Heinrich Schäfer war der erste Abteilungsleiter und zugleich Trainer aller Mannschaften. Der Mitgliederstand wurde in der darauffolgenden Vorstandssitzung wie folgt beziffert:

14 Jahre und jünger	12 Spieler
15 bis 16 Jahre	21 Spieler
17 bis 18 Jahre	9 Spieler
über 18 Jahre	16 Spieler

Da die Riedhalle noch nicht fertiggestellt war, fanden die ersten Trainingseinheiten in der altherwürdigen Jahnturnhalle statt. Die Handballfreunde aus Bobstadt überließen den Biblisern leihweise ein Kleinfeldtor. Ein Spiel wollte man noch nicht austragen, da sich die Handballer in der Riedhalle erst an die Ausmaße eines Kleinfeldes gewöhnen sollten. Doch schon im Juli 1970 konnte der Trainingsbetrieb in der Riedhalle aufgenommen werden und am 30. Juli 1970 folgte das erste Freundschaftsspiel. Der Gegner war der TV Einhausen II. Das Ergebnis war mit 17 : 18 denkbar knapp. Die Spieler, die im ersten Spiel eingesetzt wurden, waren: im Tor: Karl-Heinz

Kissel; im Feld: Wolfgang Marsch, Dieter Marsch, Peter Müller, Ludwig Hahn, Konrad Schmitzer, Heinz Georgi, Konrad Berg, Joachim Bäurle, Ludwig Scheering, Helmut Morweiser, Helmut Reiling.

Für die Hallenrunde 1970//71 meldete man drei Jugendmannschaften und eine Herrenmannschaft. Wegen fehlenden Geldes in der Abteilungskasse stiftete das Textilhaus Hans Geschwind die ersten Trikots. Bereits 1971 nahm die TG an einigen Großfeldturnieren teil. Die Spiele wurden in Nordheim bzw. Bobstadt ausgetragen. Außerdem beteiligten sich die TG-Handballer mit zwei männlichen B-Jugendmannschaften und einer C-Jugendmannschaft an der darauffolgenden Hallenrunde.

Der Höhepunkt des Jahres 1972 war die Fahrt der männlichen A-Jugend nach Schweden zu einem Handballturnier.

Aus beruflichen Gründen musste Heinrich Schäfer, der bis dahin aufopferungsvolle Arbeit geleistet hatte, Biblis und somit die TG im Juli 1972 leider verlassen. Neuer Abteilungsleiter wurde Werner Kissel und Trainer war Ernst Edlinger (sehr zur Freude des Gesamtvorstandes lt. Protokoll unentgeltlich). Danach folgte Rolf Schäfer als Trainer. Mit ihm wurde in der Hallenrunde 1972/73 auch gleich der erste Aufstieg der Handballer geschafft, wegen Zusammenlegung diverser Klassen direkt von der C- in die A-Klasse Kreis Bergstraße.

Der nächste Aufschwung kam im Jahr 1974. Durch Initiative von Ernst Edlinger (gleichzeitig erster Trainer) und Konrad Berg wurde eine Damenmannschaft gegründet. Das erste Spiel fand am 19. Juli 1974 im Pfaffenau-Stadion auf dem Kleinfeld statt. Das Endergebnis war deutlich: 1 : 12. Es kamen folgende Damen zum Einsatz: im Tor: Doris Fuchs und Theresia Kutrowatz; im Feld: Ursula Pollok, Christa Berg, Bärbel Jakob, Doris Becker, Siglinde Kissel, Christa Geschwind, Sigrid Pitzrok, Mechthild Kissel. Die einzige Torschützin war Ursula Pollok.

In der Hallenrunde 1974/75 gingen bereits zwei Herren- und fünf Jugendteams sowie erstmals eine Damenmannschaft in die Meisterschaftsspiele. Nach der Hallenrunde wurde eine Schülerinnenmannschaft im Alter von 10 bis 16 Jahren gegründet. Höhepunkt des Jahres 1975 waren die Meisterschaften der männlichen A-, B- und C- Jugend.

Um das Abteilungsleben zu forcieren, fanden in jedem Jahr zwei bis drei Veranstaltungen zur Pflege der Gemeinschaft statt. Zur Finanzierung des Handballbetriebes dienten im Laufe der Jahre zahlreiche Tanzveranstaltungen, Altpapiersammlungen und diverse kleinere Handballturniere, bis die Handballabteilung am 8. Juni 1975 ihr erstes internationales Damenturnier unter der Leitung von Ernst Edlinger und Konrad Berg ausrichtete. Das Turnier war 20 Jahre lang eine feste Größe im Veranstaltungskala-

lender und für die Finanzierung der Handballabteilung eine bedeutende Einnahmequelle.

Es kamen bis zu 72 Damenmannschaften aus Deutschland, Luxemburg, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. Das hieß, dass an solchen Wochenenden bis zu 1000 Handballdamen anreisten. Positive Nebenerscheinung des Damenturniers war das selbst gebaute Festzelt, das durch die Firma Wesselak vermietet wurde und der Handballabteilung zusätzliche Einnahmen brachte.

Von anfänglich 45 Handballinteressierten konnte sich die Abteilung bis 1976 auf über 200 Mitglieder steigern. Der Zuwachs war vor allen Dingen auf die gute Jugendarbeit zurückzuführen. Jahr für Jahr stieg die Zahl der Eintritte und die der Jugendmannschaften. Die TG Biblis stellte zu den Verbandsrunden bis zu vier Herrenmannschaften, zwei Damenteam und sage und schreibe acht Jugend- und zwei Minimannschaften. Bis heute ist der Mitgliederstand auf stolze 400 angewachsen.

Der erste Aufstieg einer Damenmannschaft kam in der Hallenrunde 1976/77.

Von 1970 bis 1987 war die Gaststätte „Zum Fäßchen“ von Anton Kissel Vereinslokal, Anlaufpunkt und Heimstatt nach Spielen und Turnieren. Im November 1981 wurde durch einen Brand in der Riedhalle der Spielbetrieb empfindlich gestört. Das Training musste in der Jahnturnhalle abgehalten werden, die Heimspiele fanden in der Sporthalle in Hofheim statt.

1986 wurde Terry Kissel als erste Schiedsrichterin der TG Biblis gemeldet. Im Jahr 1987 trug unsere 1. Damenmannschaft ein Freundschaftsspiel gegen die Erstligamannschaft aus Pilsen (Tschechien) aus.

1989 nahm Stephan Reis aus beruflichen Gründen seinen Abschied als Trainer bei den Damen. Im selben Jahr gelang es Dieter Müller, den polnischen Junioren-Nationalspieler Stanislaw Haczkiwicz für die Herrenmannschaft zu gewinnen. Durch intensive Betreuung verschiedener Abteilungsmitglieder konnte „Staczek“ so gut in den Verein integriert werden, dass er schon ein Jahr später, in der Saison 1990/91, als Spielertrainer die 1. Herrenmannschaft zum Aufstieg in die 2. Bezirksklasse West führte. Gleich im Folgejahr errang sie die Vizemeisterschaft. Zum Aufstieg reichte es jedoch leider nicht. Im Rahmen der Saisonabschlussfeier 1991 wurde Konrad Berg zum Ehrenabteilungsleiter ernannt.

Obwohl „Staczek“ 1994 die TG verließ, besteht bis heute ein sehr guter Kontakt, nicht nur zu den Handballern. Durch Stanislaw Haczkiwicz wurde im Jahr 2001 zwischen den Gemeinden Katy Wroclawskie und Biblis eine Städtepartnerschaft eingegangen, die weiterhin gepflegt wird.

Etliche Jugendspieler der TG Biblis besuchen das Handball-Leistungszentrum in Bensheim-Auerbach. Diese zusätzliche individuelle Trainingsmöglichkeit brachte einige Jugendspieler bis zur Hessenauswahl. Höhepunkt des TG-Jugendhandballs war 1992/93 die Südhessenmeisterschaft der weiblichen A-Jugend.

Am 24. Januar 1993 wurde die Pfaffenau-Halle eingeweiht. Zur Eröffnung fand zunächst ein Spiel zwischen Kommunalpolitikern und einer Ehemaligenmannschaft statt. Der eigentliche Höhepunkt war jedoch das Spiel der 1. Herrenmannschaft gegen den Bundesligisten und deutschen Vizemeister SG Leutershausen. Das Ergebnis 22 : 42 war nicht so interessant, wohl aber die Tatsache, dass in Biblis aktuelle Nationalspieler (Uli Roth, Marc Nagel, Jörg Kunze, Holger Löh, Jochen Gruppe usw.) in einer mit knapp 800 Zuschauern voll besetzten neuen Sporthalle bei toller Atmosphäre zu sehen waren. Dies begeisterte vor allen Dingen unsere über 100 eigenen Jugendspieler.

Bedingt durch den Bau der Pfaffenau-Halle kam aus Groß-Rohrheim eine Anfrage zwecks Bildung einer Spielgemeinschaft der beiden Vereine. Die Fusion erfolgte zuerst im Männerbereich. 1993/94 startete man in die Hallenrunde als MSG Biblis/Groß-Rohrheim, ein Jahr später kamen die Damen hinzu. Der neue Name war HSG Biblis/Groß-Rohrheim. Schon zur Runde 1996/97 war die HSG auf Betreiben des Groß-Rohrheimer Gesamtvereins wegen mangelnden sportlichen Erfolges wieder aufgehoben. Die Herren waren aus dem Bezirk I abgestiegen.

Sportlicher Höhepunkt der HSG-Zeit im Herrenbereich war unter anderem ein Benefizspiel zu Gunsten des abgebrannten Kindergartens von Groß-Rohrheim. Die gegnerische Mannschaft war eine Mischung aus Spielern der SG Leutershausen (Holger Löh,

Marc Nagel, Markus Romminger) und der SG Wallau-Massenheim (Dirk Beuchler, Ralf Heckmann, Markus Baur und der finnische Weltklasse-spieler Mikael Kaellman), allesamt Nationalspieler.

Bei den Damen zählte natürlich der Aufstieg in die Bezirksliga I zum Ende der Hallenrunde 1995/96 dazu. Dies war die höchste Spielklasse, in der die Damen bisher gespielt haben. Die Mannschaft trat in folgender Besetzung an: im Tor: Maj Schuster und Petra Wetzel; im Feld: Monika Kusicka, Anja Geibel, Sonja Fieser, Sabine Mitsch, Christiane Müller, Gabi Müller, Karen Eichhoff, Brigitte Reis, Steffi Schmied und Alexandra Rajca.

Nach der Trennung von Groß-Rohrheim konnte die erste Herrenmannschaft die Spielklasse (II. Bezirk Darmstadt West) nicht halten, und durch einen Abteilungsbeschluss startete man in der A-Klasse Kreis Bergstraße einen Neubeginn. Nach der Umstrukturierung des Verbandes hieß die Klasse nun Bezirksklasse C. In der Runde 2001/02 folgte dann der Aufstieg in die Bezirksklasse B. Das Team spielte in folgender Besetzung: im Tor Lukas Fedel und Andreas Bieber; im Feld Sven Vollrath, Manfred Ludwig, Tobias Müller, Marc Müller, Martin Schmied, Jan Rosenberger, Lars Pabst, Thomas Barth, Manuel Radmacher, Frank Leschinski und Christian Hundek. Von der zweiten Mannschaft halfen aus: Jürgen Hanwald, Rüdiger Wiepcke, Karlheinz Helfrich, Stephan Werr, Hans Helfrich und Michael Reis.

Die Damenmannschaft hatte sich nach der Trennung in der neu benannten Bezirksoberliga qualifiziert und belegte einen achtbaren dritten Platz.

Im Jahr 2000 feierte die TG das 30-jährige Bestehen der Handballabteilung. In einer sehr schönen Feierstunde, unter anderem mit Ehrung der Herrenmannschaft der ersten Stunde, gab Abteilungsleiter Berthold Kissel einen kurzen Überblick über die Geschichte.

Aufgrund der guten Jugendarbeit der Handballabteilung konnten über all' die Jahre die Aktivenmannschaften immer wieder mit eigenen Jugendspielern aufgefüllt werden. Bleibt zu hoffen, dass dies auch in Zukunft so weiter funktioniert.

Seit 1995 veranstaltet die Handballabteilung mit Unterstützung der RWE Power AG die Hessenmeisterschaften



1. Herrenmannschaft Sieger in Kindenheim Pokal 1975

der weiblichen bzw. der männlichen C-Jugend; daran konnte bisher leider noch keine eigene Mannschaft teilnehmen.



1. Herrenmannschaft 72/73 - Meisterschaft in der C-Klasse, Aufstieg in die A-Klasse

Folgende Trainer waren für die sportlichen Erfolge der ersten Mannschaften verantwortlich:

**Männertrainer:**

Heinrich Schäfer	bis 1972	
Ernst Ettlinger	nur ein halbes Jahr	
Rolf Schäfer	bis 1977	72/73 Meister C Klasse, Aufstieg in die Kreisklasse A
Heino Kobe	bis 1978	
Konrad Schmitzer (Spielertrainer)	bis 1985	78/79 Meister A-Klasse, Aufstieg in die Kreisklasse Bezirk Darmstadt Süd
Werner Daub	bis 1986	
Stephan Reis	bis 1989	86/87 Meister A-Klasse, Aufstieg in die Kreisklasse West Bezirk Darmstadt
Norbert Schmitt	bis 1990	
Stanislaw Haczkiwicz/ Dieter Müller (Spielertrainer)	bis 1994	90/91 Meister Kreisklasse West, Aufstieg in den 2. Bezirk Darmstadt West
Stephan Reis, HSG	bis 1997	
Jörg Beisser	bis 1999	
Dieter Müller	bis 2003	01/02 Meister Bezirksklasse C, Aufstieg in die Bezirksklasse B
Albert Macht	bis 2004	
Achim Schmied	seit 2005	

**Damentrainer:**

Ernst Ettlinger	bis 1976	
Dieter Müller	bis 1978	76/77 Kreismeister, Aufstieg in den Bezirk 2 Darmstadt West
Berthold Kissel	bis 1981	
Dieter Müller	bis 1983	
Hans Wagner	nur 1984	
Berthold Kissel	bis 1985	
Stephan Reis	bis 1989	85/86 Kreismeister, Aufstieg in den Bezirk 2 Darmstadt West
Dieter Müller	bis 1997	95/96 Meister Bezirk 2, Aufstieg in die Bezirksklasse 1
Karlheinz Winkler	bis 1998	
Michael Reis	bis 2000	
Karlheinz Schlüter	bis 2002	
Gabi Müller	seit 2002	

**Abteilungsleiter**

Heinrich Schäfer	bis 1972
Werner Kissel	bis 1974
Konrad Berg	bis 1980
Werner Winkler	bis 1982
Konrad Berg	bis 1991
Felix Kusicka	bis 1996
Berthold Kissel	bis 2002
Andreas Bieber	seit 2002

Dieter Müller



männl. A-Jugend 1972 in Schweden



2. Herrenmannschaft Turnier Kindenheim 1975



Kreismeister 1976/77 1. Damenmannschaft



Biblisser Damenhandballturnier im Matsch





1. Damenmannschaft 3. Platz 1988 bei eigenem Turnier



1. Damenmannschaft, 1985



1. Damenmannschaft, 1988



Meistermannschaft der Kreisklasse West, 1990/91



Eröffnung Pfaffenau-Halle, Januar 1993  
Spiel 1. Herrenmannschaft gegen Leutershausen (Nationalspieler)



Meisterschaft Bezirksklasse 2, 1995/96 Aufstieg in die Bezirksliga 1



1. Herrenmannschaft, 1999/2000



Die allererste Herrenmannschaft - 30 Jahre später

## Heiratsmarkt Handballabteilung

Dass die Liebe zum Sport auch die Basis für Liebesbeziehungen sein kann, beweisen diese Fotos von einigen der zahlreichen Eheschließungen zwischen Handballerinnen und Handballern der TG.



## Die Taekwon-Do-Abteilung

Die Taekwon-Do-Abteilung wurde 1992 als eigenständige Abteilung in die TG Biblis aufgenommen. Damals suchte eine Gruppe aus Hofheim mit Rüdiger Philipp (1. Dan) als Trainer eine neue und zuverlässige Trainingsmöglichkeit.

Die koreanische Kampfsportart, die in Biblis schnell regen Zuspruch fand und viele neue Mitglieder gewinnen konnte, wird nun seit 1998 von Oliver Werner (2. Dan), Thomas Berg (2. Dan) und Werner Heeß geleitet.

Die TKD-Abteilung erfreut sich seitdem - mit einer Stärke von ca. 40 Schülern aus allen Gurtbereichen - guter Leistungen und Turniererfolge.



### Die Bedeutung des Taekwon-Do

Der Begriff Taekwon-Do setzt sich aus drei Wortteilen zusammen, die unterschiedliche Bedeutungen haben:

- **Tae** = Springen, Stoßen, Schlagen mit dem Fuß
- **Kwon** = Schlagen, Stoßen mit der Hand
- **Do** = der Weg

Frei übersetzt würde Taekwon-Do bedeuten: „**Die Kunst des Fuß- und Handkampfes**“.

Das Taekwon-Do-Training setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen:

- dem **Tul**, in dem die Grundbewegungen des Taekwon-Do gezeigt werden. Diese

verkörpern zumeist entweder Angriffs- oder Verteidigungstechniken und werden nach einem festen logischen Schema abgewickelt. Die wichtigsten Punkte im Tul sind der technische Inhalt, Kraft, Gleichgewicht, Atemkontrolle und Rhythmus.

- den **Partnerübungen**, bei denen mehrere Angriffe durch den Partner mit erlernten Techniken schulmäßig abgewehrt und gekontert werden.
- der **Selbstverteidigung**. Diese beinhaltet das Abwehren und Befreien verschiedener Angriffe

wie Fassen, Umklammern, Würgen oder Angriffe mit einer Waffe wie Stock oder Messer. Dabei erfolgt die Abwehr oder die Befreiung mit einer Gegenreaktion in der angemessenen Härte des erfolgten Angriffs.

- dem **Bruchtest**, bei dem Schnelligkeit, Kraft und die Präzision der entsprechenden Technik gefordert werden. Der Bruchtest wird in der Regel auf Fichtenholzbrettern (30 x 30 x 2,8 cm) ausgeführt, diese werden dabei mit der Hand oder dem Fuß durchstoßen.

- dem **Freikampf** mit einem Gegner, der mit Schutzausrüstung durchgeführt wird. Er dauert zwei mal zwei Minuten mit einer einminütigen Pause dazwischen. Ziel ist es, in den erlaubten Trefferzonen möglichst viele Punkte zu erlangen.
- dem **theoretischen Wissen**, das ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil des Taekwon-Do ist. Die Theorie beinhaltet die genauen Abläufe, Ausführungen und Definitionen jeder einzelnen Technik sowie Kenntnisse der Geschichte und des Regelwerkes des ITF-Verbandes.



Taekwon-Do entwickelt und verbessert aber nicht nur die motorischen Grundeigenschaften wie Koordination, Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Im Einklang mit der physischen Ausbildung sollen zusätzlich die Charaktereigenschaften wie Höflichkeit, Integrität, Selbstdisziplin, Durchhaltevermögen und Mut gefördert werden. Sie bilden die Grundsätze des Taekwon-Do und helfen, den Begriff „Do“ mit Inhalt zu füllen.

Die Einhaltung der Grundsätze sollte im Vordergrund eines jeden (ernsthaften) Taekwon-Do-Schülers stehen. Oberstes Gebot ist es, Taekwon-Do nie zu missbrauchen.

Thomas Berg, Oliver Werner

## Der Schnuppertriathlon

Es gibt Sportveranstaltungen, bei denen muss man sich als Moderator morgens aus dem Bett winden mit einem Gefühl von Unwohlsein, Lethargie, Motivationsminus. Da bedarf es einer großen Portion Professionalität, um letztlich mit guter Laune am Ort der Ereignisse anzukommen und den Event zur Zufriedenheit der Veranstalter zu kommentieren.

Das alles ist nicht nötig, wenn ich jedes Jahr am dritten Sonntag im August um 8.26 Uhr in mein Auto steige, um Richtung Biblis zu fahren. Im Gegenteil: Da ist Vorfreude im Spiel. Vorfreude auf eine Sportveranstaltung der Extraklasse. Nicht wegen der Qualität der sportlichen Leistungen, die ist beim Schnuppertriathlon wahrlich Nebensache. Und auch nicht wegen eines vielleicht exklusiven Veranstaltungsorts. Nein, hier spielt das persönliche Verhältnis zu den Organisatoren eine ganz entscheidende Rolle.

1997 war Wolfgang Hüter Gast beim City-Cup, dem damaligen Triathlon im Herzen von Darmstadt, der einige Jahre später das Zeitliche segnete. Nach der Veranstaltung kam er auf mich zu und wünschte, dass ich bei seinem Ziehkind Schnuppertriathlon ebenfalls das Mikrofon in der Hand halten sollte. Gleich diese erste Begegnung war von einer Lockerheit und Spontan-Sympathie geprägt, dass mir gar nichts anderes übrig blieb als „Ja“ zu sagen – von der Freude auf diese Herausforderung abgesehen.



Schwimmstart im Gemeindesee



Ziel der Schwimmer



So begab ich mich am 17. August desselben Jahres auf den Weg nach Biblis. Nie zuvor war ich in dem Ort, der mir natürlich vor allem wegen der vielen Diskussionen um das Kraftwerk ein Begriff war. Das erste, was ich fortan mit der Veranstaltung in Verbindung brachte, war aber nicht die Kernenergie, sondern ein Bahnübergang. Von Natur aus sowieso nicht der Pünktlichste, wurde mein Zeitbudget bis zum verabredeten Treffpunkt merklich klein, als ich gefühlte zwei Stunden vor den geschlossenen Schranken



Auf der Radstrecke

am Übergang zum Gemeindebadeseestand. Immerhin, der dritte Zug, der vorbeirauschte, war ein ICE. „Okay, Biblis ist also nicht am A... der Welt“, dachte ich mir. Und freute mich umso mehr, als dann die rot-weißen Schranken endlich wieder in die Vertikale gehoben wurden und ich meinen Weg auf den Parkplatz fortsetzen konnte.

Dass sich unser Treffpunkt am Wettkampfziel dann am komplett anderen

Ende des Sees befand, wusste ich zu diesem Zeitpunkt nicht. Zum Glück war ich seinerzeit selber noch aktiver Ausdauerdreikämpfer und brachte die gut 800 Meter in persönlicher Bestzeit hinter mich. Um dann von lachenden Gesichtern empfangen zu werden. Da standen sie: Wolfgang, Berthold und Petra. Und ich merkte: Hier bist du richtig. Obwohl du zu spät bist.

Von dort an entwickelte sich eine Triathlon-Geschichte, die von genau dieser Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Sym-

pathie, Unkompliziertheit, Korrektheit und Menschlichkeit geprägt war, die den Schnuppertriathlon eben bis heute ausmacht. Mit etwas Stolz blicke ich auf diese Jahre zurück. Stolz darauf, ein Teil dieser Geschichte sein zu dürfen. Und was war nicht alles geschehen in diesen vielen Jahren....

Ohne dass es für Triathlon in der Turngemeinde einen geschichtlichen Background gegeben hätte, war es

Wolfgang Hüter gemeinsam mit seiner Frau Petra in den ersten sechs Jahren der Veranstaltungsserie gelungen, mit Berthold Gaspar und dem damaligen Vorsitzenden Hilbert Bocksnick einen Triathlon auf die Beine zu stellen, der infrastrukturell große Hürden zu überwinden hat. Strom und Wasser sind am Zielort so ziemlich das einzige, was die Organisatoren nicht selber mitbringen müssen. Den gesamten Versorgungsbereich gilt es, innerhalb zweier Tage auf- und abzubauen. Das kann nerven.

Doch mit stoischer Ruhe und Gelassenheit brachte es das Team von 1991 an immer wieder aufs Neue fertig, bis zum Start pünktlich fertig zu sein. 47 Teilnehmer waren es bei der Premiere am 18. August 1991. Dass damals die Runden bei einigen Teilnehmern nicht richtig gezählt wurden und auch die Zeitnahme ein paar Wünsche offen ließ, ist heute belächelnswerte Historie.

Doch die OK-Chefs wären nicht dieselben, hätten sie nicht ihre Lehren daraus gezogen. So wurde gleich bei der zweiten Austragung Michael Dorsch mit seinem Team als Zeitnehmer verpflichtet, um das Manko aus dem ersten Jahr auszulöschen. 1993 hatte sich die Veranstaltung dann schon soweit herumgesprochen, dass bereits 140 „Finisher“ im Ziel das begehrte Veranstaltungs-Shirt empfangen. 1994 waren es noch einmal 40 Teilnehmer mehr, und erstmals tauchte die Frage auf: Wie groß wollen wir eigentlich werden?

**Größer natürlich!**

Also wurde für das kommende Jahr mit der fünften Veranstaltung ein zweiter Start ins Programm genommen. 250 Triathleten und solche, die es vielleicht werden wollten, sprangen seinerzeit in die Fluten des Gemeindebadesees. 1997 standen dann 300 Namen auf der Starterliste, die ich erstmals in meinen Händen hielt.

Als ich mich von meiner Hatz zum Ort des Geschehens einigermaßen erholt hatte, merkte ich schon bei den ersten Worten, die ich in das Mikrofon sprach, dass ich mich hier wohl fühlte. Hier musste ich nicht funktionieren, hier durfte ich „ich“ sein. Hier durfte ich immer mit einem Augenzwinkern moderieren. Wenn ich zum Beispiel den letzten Schwimmer, der aus dem Wasser kam, begrüßte und ihm zurief, dass er nun einen Vorteil habe: Er müsse jetzt nicht lange sein Fahrrad suchen. Das hätte nämlich durchaus sein können, da die Wechselzone ein hohes Maß an Aufmerksamkeit fordert:

Der Schnuppertriathlon in Biblis ist wahrscheinlich die einzige Veranstaltung auf diesem Planeten, bei der die Teilnehmer ihre Utensilien auf einem Acker lagern. Denen scheint dies indes nichts auszumachen. Anders jedenfalls ist nicht zu erklären, dass seit dem Jahr 2000 alljährlich das Teilnehmerlimit von 450 Startern schon Wochen vor der Veranstaltung erreicht ist. Fortan konnten sich die Athleten dann auch im Internet unter [www.schnuppertriathlon.de](http://www.schnuppertriathlon.de) vor und nach dem Event über alles Wissenswerte informieren. Professionalität eben.

Das spürte auch kein Geringerer als Ironman-Superstar Lothar Leder, der 2003 den Startschuss gab und gemeinsam mit seiner Frau Nicole die Veran-



Drei Runden um den See - und viele Zuschauer

staltung aus nächster Nähe beobachtete. Doch es sind eben nicht die Profis, die in Biblis wichtig sind, sondern solche, die sich im Ausdauerdreikampf testen wollen. Und die vor allem Spaß an diesem Sport haben. Nicht zuletzt deshalb wird jedes Jahr mit Cheerleadern, Sambatrommlern oder Dudelsackbläsern auch neben der Strecke für Stimmung gesorgt.

Dabei wäre das eigentlich gar nicht nötig, denn die Zuschauer sorgen am See schon für ausreichend Stadionatmosphäre. Auch ein Zeichen für die nicht alltägliche, große Anziehungskraft dieser Veranstaltung, die auch dadurch an Qualität gewinnt, dass die abschließende Siegerehrung und vor allem die hochwertige Tombola nicht lange auf sich warten lassen. Das ist speziell bei Triathlons nicht selbstverständlich.

Und noch ein Indiz, dass der Schnuppertriathlon ein Markenzeichen ist, drängt sich auf: Trotz der hohen Teilnehmerzahlen auf den teilweise engen

Passagen der drei Disziplinen mussten weder die Helfer der DLRG noch die vom DRK ernsthaft eingreifen – alles lief ohne schwerere Verletzungen oder Schäden ab.

All das hält seit Jahren die Sponsoren an Bord. Sie wären auch wenig klug beraten, sich zurückzuziehen, denn die Veranstaltung ist Werbung auf hohem Niveau. Deshalb danken ihnen die Veranstalter und auch die Sportler samt Anhang jedes Jahr für das treue Engagement, schließlich ist in wirtschaftlich angespannten Zeiten Sponsoring nicht mehr selbstverständlich. Und ohne dies wäre der Schnuppertriathlon wahrscheinlich nicht seine bisher 15 Jahre alt geworden. Vor allem wäre der finanziell für die TG so wichtige Ertrag nicht zu erreichen.

Hier liegt die wahrscheinlich größte Leistung der Organisatoren: Sich jedes Jahr aufs Neue zu konzentrieren, um eine reibungslose Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen, die Sponsoren, Sportler, Zuschauer, An-



So sehen Siegerinnen aus



Markus Philipp und Wolfgang Hüter

gehörige und auch sie selber zufrieden stellt. Dass dabei Hürden zu überwinden sind wie das Badeverbot im See, erschüttert das Team anscheinend nur punktuell. Ansonsten hätten sie alle ihre Ankündigung, „das war vielleicht jetzt das letzte Mal“ schon längst wahr gemacht.

Müßig zu erwähnen, dass das schade wäre. Zum einen für die Veranstaltung an sich, zum anderen für mich. Denn dann hätte ich gar keinen Grund, am dritten Sonntag im August morgens aufzustehen und mich – trotz Bahnübergang - auf eine sympathische Veranstaltung zu freuen, in deren Anschluss schon so manches Hefeweizen den Weg in die Mäuler von Organisatoren und mir gefunden hat. Aber da direkt nach Wettkampfe schon wieder abgebaut werden muss, waren es eigentlich viel zu wenige. Viel zu wenige, um die Freundschaft, die sich im Laufe der Jahre entwickelt hat, zu würdigen. Doch da ich mir nicht vorstellen kann, dass es den Bibliser Schnuppertriathlon einmal nicht mehr geben könnte, bin ich mir sicher, dass wir das irgendwann nachholen. Vielleicht ja zum 100-jährigen Jubiläum.

„Ich begrüße euch zum 30. Schnuppertriathlon in Biblis“, möchte ich zu gegebener Zeit mal sagen dürfen. Ich bin mir sicher, wir schaffen das. Mit allen Beteiligten. Ganz egal, was Wolfgang, Berthold und Petra im Jahre 2006 nach dem Event sagen. Denn ich glaube, wenn sie nicht gestorben sind, dann organisieren sie noch heute ...

Markus Philipp  
Wettkampfmoderator

## Karneval in der Turngemeinde

Sportler sind lustige Menschen. Schon seit 1947 gehört die Fastnacht zum festen Bestandteil des Vereinsangebotes. Aus den anfänglichen Kappenabenden wurden die traditionellen Rosenmontagssitzungen. Büttreden, Tänze und sportlicher Ulk aus eigenen Reihen, verstärkt mit kabarettistischen „Leiharbeitern“ – so wurde die Turnerfastnacht langsam aber sicher zum Kult.

Verschiedene Präsidenten führten die TG-Narren an, aber mit Josef (Seppel) Wetzel, der 25 Jahre die Sitzungen leitete, kam Kontinuität in die Sache. Nachdem die Kartennachfrage immer größer wurde, entschlossen sich die Verantwortlichen, zusätzlich eine Samstagssitzung anzubieten. Das Wagnis wurde belohnt – zweimal ausverkauft.

Die logische Folge des gestiegenen Organisationsaufwandes war 1980 die Gründung der Karnevalsabteilung. Unter dem Vorsitz von Rainer Vormehr liefen fortan alle Fäden der Fastnacht, aber auch des gesamten kulturellen Angebotes der TG zusammen.

Zehn Jahre später übernahm Wolfgang Marsch die Verantwortung und führte, ebenso wie nachfolgend Birgit Weitz und Martina Hüter, die erfolgreiche Abteilungsarbeit weiter.

Selbst der Vorverkauf zu den Sitzungen der 80er Jahre wurde zum Ereignis. Schon am Vorabend der Kartenausgabe füllte sich ab 18 Uhr die



1957



1957

Vereinsgaststätte. Über 50 Leute hielten die ganze Nacht über mehr oder weniger die Augen offen, um morgens um 8 Uhr auch ganz sicher Karten zu bekommen. Um der Nachfrage zu entsprechen, entschloss man sich zur dritten Sitzung. Freitag, Samstag und Rosenmontag – drei donnernde Helau auf drei tolle Tage.

Immer ein besonderes Ereignis war die Verleihung des Zündstoffordens. Als Dank für die unermüdliche Lieferung von Themen des Ortsgeschehens wurden bisher insgesamt 22 Personen mit dieser Auszeichnung bedacht. Bürgermeister Josef Seib und der agile Amtsrat Herbert Schulz waren natürlich die ersten, Bürgermeister Alfred Kappel der bisher letzte Ordensträger. Die Liste der Geehrten liest sich wie das „Who is who“ unserer Gemeinde – aber es gibt keine Originale mehr. Sofern sich mal wieder jemand anbietet, gibt es auch wieder einen Orden.

1986 erhielten die Fastnachter, als Belohnung für einen unverzichtbaren Beitrag zum kulturellen Leben unserer Heimat, den Kulturpreis der Gemeinde Biblis.

Alles lief bestens – bis 1991, als in Deutschland wegen des Golfkrieges die Fastnacht ausfallen musste. Während in den USA das normale Leben mit allen Festivitäten weiterging, gab es im gesamten fastnachtlichen Deutschland eine gewisse Zäsur.

Der Verlauf der nächsten Kampagne zeigte es deutlich – überall gingen ab

diesem Zeitpunkt die Zuschauerzahlen zurück und erholten sich bis heute nicht richtig. Ein bundesweiter Trend wurde durch eine falsche Entscheidung ausgelöst. Dies veranlasste die TG-Narren letztlich zum Verzicht auf die Rosenmontagssitzung. Aber trotz dieser Probleme – die Karnevalisten kamen wieder in Tritt. Auch der anstehende Generationswechsel verlief reibungslos. In der abgelaufenen Kampagne lag der Altersdurchschnitt aller Aktiven bei etwa 28 Jahren. Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft.

Insgesamt sind ca. 90 fastnachtsbegeisterte TG-Mitglieder an der Durchführung der Sitzungen beteiligt. Für die Koordinierung ist zur Zeit ein Organisationsteam unter der Leitung des amtierenden Sitzungspräsidenten Bruno Neumann verantwortlich, das auch für die kommende Kampagne ein tolles Programm verspricht.

Bruno Neumann

## Erinnerungen an fastnachtliche Glanzpunkte

Was seit Jahrzehnten zum kulturellen Programm in Biblis gehört, begann nach dem Kriegsende mit zweistündigen Sitzungen und Orden aus Pappe: der Karneval bei der Turngemeinde. Nicht von Pappe waren jedoch die Darbietungen, die sich unter dem ersten Präsidenten Josef Beckerle und seinen Nachfolgern aneinanderreichten und das Publikum inzwischen vier Stunden lang bestens unterhalten.

So kam Beckerles Nachfolger Willi Heier mal mit einem Sonderzug gefahren, und Karl Kissel, der den immer noch bei passenden Gelegenheiten angewandten „Siebenfachen“ von der Marine mitbrachte, leitete eine Sitzung als „Admiral“. Auch Valentin Schmitzer war einmal Präsident, ansonsten gehörte er zum Stamm der Büttенredner. 1956 stieg er als „Biw-



Präsident Josef Wetzel (2.v. r.) und sein Nachfolger Bruno Neumann

welser Pilwe“ in die Bütt, unvergessen ist er als „Gummernkätt“. Viele Präsidenten führten nur ein Jahr lang den Elferrat an, doch unser heutiger Vorsitzender Josef Wetzl gab von 1964 bis 1987 viele Male das Kommando für ein dreifach donnerndes Helau. Von ihm heißt es, er habe im zarten Alter von 13 Jahren mit Sondererlaubnis des Schulleiters einen Auftritt in der Fastnacht absolviert und mit 18 Jahren war er schon Präsident. Später wählte er ein Gardemädchen zur Frau und verfasste noch in den Flitterwochen drei Büttreden, denen ungezählte weitere folgten, stets wohlgerimt und voller zündender Gags.

Zur Zeit führt Bruno Neumann als Sitzungspräsident das Regiment über die Narrenschar auf der Bühne und im Saale. Ihm gelang es schon etliche Male, auch Familienmitglieder erfolgreich in der Bütt zu präsentieren.

Einmal, so steht es in den Annalen der TG-Fastnacht, musste das närrische Treiben ausfallen: im Jahre 1963 waren über 70 Prozent der Karnevalisten erkrankt. Doch seither sorgten mehrere 100 verschiedene Mitwirkende dafür, dass die Bibliser und ihre auswärtigen Gäste in der fünften Jahreszeit stets reichlich zu lachen und zu schunkeln hatten.

Die Bänkelsänger verstanden es mehr als 25 Jahre lang hervorragend, die Rathausbesetzung durch den Kakao zu ziehen, auf bekannte Melodien neue Texte – oft in Mundart – zu verfassen und als Bonbons noch ein paar Sprüche aus dem Hundertjährigen Bauernkalender anzuhängen.

Über lange Zeit bewiesen die Turnerfrauen, dass sie mehr können als turnen und für alle Feste Kuchen ba-



Dieter Müller, Rainer Vormehr, Wolfgang Marsch



Alles möglich in der Fastnacht: zweimal Schlappi (1986)

cken: Jedes Jahr ließen sie sich etwas Neues einfallen, zauberten fantasievolle Kostüme und heimsten für ihre Darbietungen viel Applaus ein. Magda Höger stand dabei oft im Zentrum des Geschehens, ob sie als Scheich in den Saal getragen wurde oder den Fußballtrainer Klaus Schlappner imitierte.

Ein relativ kurzes, aber stark beeindruckendes Gastspiel in der TG-Fastnacht gaben die „Krautköpp“, die mit trockenem Humor in bestem Bibliser Dialekt ihre pointierten Sketche auf die Bühne brachten.

Ob als Einheber der Extraklasse bei einem Vorspiel, ob als Zauberer oder



Werner Becker

Büttenredner – Werner Becker und Franz Herrmann waren immer Garanten für gelungene Auftritte.

Unvergessen sind auch die Zwiegespräche von „Jean und Lui“, später von „Matthes und Lui“, die das Orts-geschehen auf unnachahmliche Weise glossierten und dabei die Bibliser

Mundart mit viel Liebe und großem Engagement pflegten. Immer wieder wartete das Publikum auf das von Hans-Ludwig Müller eingestreute „in-ja“ und hatte sein helles Vergnügen an diesen Kabinettstückchen.

Ein Fastnachter, der zu später Stunde noch den Saal zum Toben bringen kann, ist der „Amme-Kissel“. Die geschliffenen Texte und die perfekte Vortragsart machen ihn zu einer Ausnahmeerscheinung im Kreis der Büttenredner. Erfreulich, dass er letzthin seinen hoffnungsvollen Nachwuchs mit auf die Bühne brachte.

Große Tradition haben bei der Turngemeinde die Tanzgruppen. Ob Funken-garde – die Zierde des Elferrats -, TG-oder Männerballett oder die moderne Formation „Two to one“ – sie alle sprühen vor Ideen und zeichnen sich durch großes Können und das Gespür für zeitgemäße Tanzdarbietungen aus. Hervorragendes leisteten so manche Solisten, die in den Schlussspielen umjubelte Stars darstellten, ob Udo

Jürgens, Roberto Blanco oder Tina Turner.

Auf moderne Art setzt die Gruppe „Dschuibuja“ die Tradition der legendären Schlussspiele fort, in denen mit einem Großaufgebot von TG-Aktiven beliebte Fernsehsendungen von „Dalli-Dalli“ über „Heiteres Beruferaten“ bis zu „Wetten, dass...?“ parodiert wurden. Daneben gab es Eigenkreationen wie das höchst originell gestaltete „Vereinsjubiläum“ oder die Bewerbung von Delegationen aus aller Welt um eine Partnerschaft mit Biblis.

Nun wuchs „Dschuibuja“ schon nach wenigen Jahren zum Highlight der Fastnachtssitzungen heran. Ihre Mitglieder singen, musizieren und spielen wie Profis, können alt und jung gleichermaßen begeistern und zu Beifallsstürmen hinreißen, vor allem wenn am Ende Oliver Wetzels seinen Hit „Über de Bergstrooß ...“ bringt.

Renate Henseler



„Lui“ Hans-Ludwig Müller



„Matthes“ Matthias Barth



TG-Ballett mit „Cabaret“, 1987



Männerballett, 2005





Hans-Peter Kissel als Koch, 2002



Bürgermeister Siegmund Piegsa  
und Wolfgang Marsch, 1990



Dschuibuja - Katja Wirkus, Matthias Vormehr, Rebecca Dörr, Oliver Wetzel, 2003

## Vorhang auf – Vorhang zu

Im Jahr 1994 trafen sich nach der gelungenen Aufführung eines Sketches für die Weihnachtsfeier der Handballabteilung drei der Mitwirkenden auf ein Bier in der „Biblis Stub“. An diesem Abend gerieten Simone Held (damals noch Neumann), Klaus Wackenhut und Petra Wolf ins Schwärmen, wie fantastisch es sein würde, könnte man die TG Biblis um eine Theatergruppe bereichern. Gesagt, getan! Bereits eine Woche später war ein Treffen bühnentauglicher (Ex)-Handballer arrangiert, und man machte Nägel mit Köpfen: Von Seiten des Gesamtvorstandes der TG gab es keinerlei Einwände, und so konnte schon bei diesem ersten Zusammentreffen die Gruppe gegründet werden. Erste Strukturen wurden erstellt und anfallende Arbeiten verteilt.

Der damals winzige Vorstand bestand aus der Ersten Vorsitzenden Petra Wolf und dem Zweiten Vorsitzenden Bertram Mößlein. Den Part der Regie übernahm Anne Mößlein. Auch die Namensgebung erfolgte am selben Abend. Die Ära „lambefiewer“ konnte beginnen.

Schnell waren weitere Helferinnen und Helfer gefunden und man einigte sich auf die „Filminsel“ als Spielstätte, denn die Turnhalle befand sich im Umbau und konnte nicht genutzt werden.

Im Frühjahr 1995 feierte die Abteilung „lambefiewer“ mit überwältigendem Erfolg in der eigens dafür umgebauten „Filminsel“ die Premiere von „Blau-



Szene aus „Blau- und Erbsensuppe“

Blut und Erbsensuppe“. Zwei Vorstellungen mehr als geplant wurden gespielt, denn dank hervorragender Mundpropaganda und positiver Presse war die Nachfrage nach Eintrittskarten riesengroß.

Da nachfolgende Aufführungen immer Ende Oktober stattfinden sollten, sah sich die kleine Abteilung vor große Aufgaben gestellt. Es galt, das zweite Stück zu produzieren. Gleichzeitig sollte in der neuen Turnhalle ein wirkliches Theaterambiente entstehen. Mit viel Organisationstalent, Kreativität und ungezählten Arbeitsstunden schafften es Vorstands- und Abteilungsmitglieder, unterstützt vom damaligen Vorsitzenden der TG, Hilbert Bocksnick, das bekannte „Blaue Theater“ zu entwerfen und in die Praxis

umzusetzen. Dass alles mit Weitblick geplant und angeschafft worden war, zeigte sich in den nächsten Jahren. Zwar wurden immer wieder kleinere Änderungen vorgenommen, in den Grundzügen aber konnte das Theater immer bestehen bleiben.

Im Oktober 1995 – dem ersten „lambefiewer“-Jahr – folgte in der inzwischen fertiggestellten Halle das zweite Stück: „Familienkrach im Doppelhaus“. Die Abteilung war von anfänglich 15 Mitgliedern auf die stolze Zahl von 40 angewachsen, nicht zuletzt, weil in vielen Fällen ganze Familien sich plötzlich in die Arbeit der Theatergruppe eingebunden sahen.

Im Vorstand wurde der später berühmte Jahresarbeitsplan konzipiert, der, für alle Mitglieder einsehbar, die Theatersaison ganzjährig begleitete. Eigenständige Teams mit verantwortlichen Leitern wurden gebildet, die Abteilung verfügte nun schon über ein Bühnenbau-, Dekorations-, Kostüm-, Souffleusen- und Presseteam. In der schnell wachsenden Organisation füllten viele TG-Mitglieder ihren Arbeitsbereich mit Engagement und Begeisterung über Jahre hinweg aus. Auch stießen mittlerweile immer wieder neue Theaterfans zur Gruppe, die sich hervorragend in die einzelnen Arbeitsbereiche integrieren ließen. Es war darüberhinaus immer möglich und gewollt, dass Backstage-Mitarbeiter zu Protagonisten wurden und Protagonisten Backstage-Arbeit leisteten.

„Auf die Plätze, fertig, Love“ war im Jahre 1996 dann die Produktion, mit der die Schauspieler völliges Neuland betreten. Vom Dialekt wurde ins Hochdeutsche gewechselt. Mit diesem Versuchsprojekt betrat man schwankenden Boden, denn die Reaktion des Publikums war schwer vorhersehbar. Im Nachhinein betrachtet ein richtiger und wichtiger Schritt, Herausforderung und Wendepunkt. Die Wandlung vom klassischen Bauerntheater hin zur Boulevardkomödie war vollzogen, es eröffneten sich neue Stückvarianten und Spielerspektiven.

Im Jahr darauf wurde die Kriminalkomödie „Keine Leiche ohne Lilly“ in Angriff genommen. Obwohl genauso erfolgreich wie die vorangegangenen Produktionen, wurde das Jahr 1997 doch überschattet von der langen

Krankheit und dem Tod der Regisseurin Anne Mößlein. Zwei Spielabende wurden vom „Iambefiewer“-Team abgesagt.

Die Arbeit der Theaterabteilung sollte weitergehen, und glücklicherweise fand sich mit Beate und Rainer Vormehr ein neues Regie-Duo, das bereit war, seinen Anteil am Erfolg der Truppe beizutragen. Nahtlos ging es 1998 mit Rainer Vormehrs Inszenierung von „Otello darf nicht platzen“ weiter.

1999 wagte sich die Gruppe dann bereits an das Stück eines bekannten Erfolgsautors und erbrachte mit „Außer Kontrolle“ eine wahre Glanzleistung. Wieder einmal war eine Umbesetzung notwendig geworden. Petra Wolf übernahm von Rainer Vormehr den Part der Inszenierung und Regie, da er als Darsteller zum Einsatz kommen soll-

te. Kirsten Müller wurde zur Zweiten Vorsitzenden gewählt, der Vorstand um weitere Beisitzer vergrößert. Am Abend der Premiere von „Außer Kontrolle“ nahm die Gruppe mit Stolz und Freude den Kulturpreis 1999 der Gemeinde Biblis entgegen.

Nach fünf Jahren und sechs Produktionen in Folge gönnte sich „Iambefiewer“ 2000 eine Spielpause und nutzte die Zeit zur mittlerweile notwendig gewordenen Renovierung der Bühne sowie der gesamten Aufbauten im Saal.

Auch für das Jahr 2001 hatte sich die Gruppe mit dem Stück „Ewig rauschen die Gelder“, das auch das letzte sein sollte, viel vorgenommen. Dass noch immer eine Steigerung der Leistungen erfolgen könnte, glaubte zu diesem Zeitpunkt eigentlich niemand mehr so recht, und doch war es möglich, noch einmal das Feuer der Theaterleidenschaft hoch auflodern zu lassen.

Vielerlei Gründe, wie zunehmende berufliche und private Belastungen, Termenschwierigkeiten und das Ausscheiden altgedienter Gründungsmitglieder, führten letztendlich im Jahr 2002 zum Stillstand. Obwohl viele Versuche unternommen worden waren, das Fortbestehen von „Iambefiewer“ zu sichern, kam es dann doch zur endgültigen Auflösung. Eine wunderbare, wenn auch arbeitsreiche Ära ging zu Ende, und noch heute verspürt man hierüber das Bedauern und die Trauer vieler einstiger Mitglieder.

Und ganz, ganz leise kann man manchmal noch ein „Wie schade!“ im Ort und bei der TG Biblis hören. **Petra Wolf**



Szene aus „Außer Kontrolle“

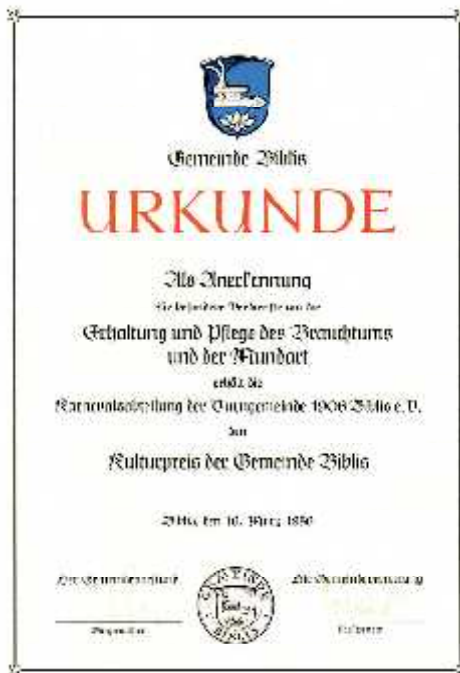
## Kulturpreise der Gemeinde Biblis

### für die Karnevalsabteilung und die Theatergruppe „Iambefiewer“

Mit der Verabschiedung einer entsprechenden Satzung durch die Gemeindevertretung im Dezember 1977 war es in unserer Gemeinde erstmals möglich, nicht nur die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler zu ehren, sondern auch an Personen und Personenvereinigungen, die durch ihr gesamtes Wirken im kulturellen Bereich in fortschrittlicher und hervorragender Weise der Allgemeinheit oder der Gemeinde gedient haben, einen Kulturpreis zu verleihen. Diese Kriterien für die Vergabe des Kulturpreises erfüllte die Turngemeinde bisher zweimal. Als Anerkennung für besondere Verdienste um die Erhaltung und Pflege des Brauchtums in der langen Tradition der Fastnachtsveranstaltungen überreichten Bürgermeister Siegmund Piegsa, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Günter Mahr, und Gurkenkönigin Annette II. im Rathaussaal den Kulturpreis 1986 an die Karnevalsabteilung.

Bürgermeister Piegsa erinnerte dabei an den Werdegang der Mundart- und Brauchtumspflege in der Turngemeinde. Die große Politik spiele in den Fastnachtssitzungen keine Rolle. Der Schwerpunkt liege immer auf dem mundartlich vorgetragenen Ortsgeschehen und den fernsehreifen Showeinlagen der Turn- und Gymnastikabteilungen.

Der Leiter der Karnevalsabteilung, Rainer Vormehr, der zusammen mit

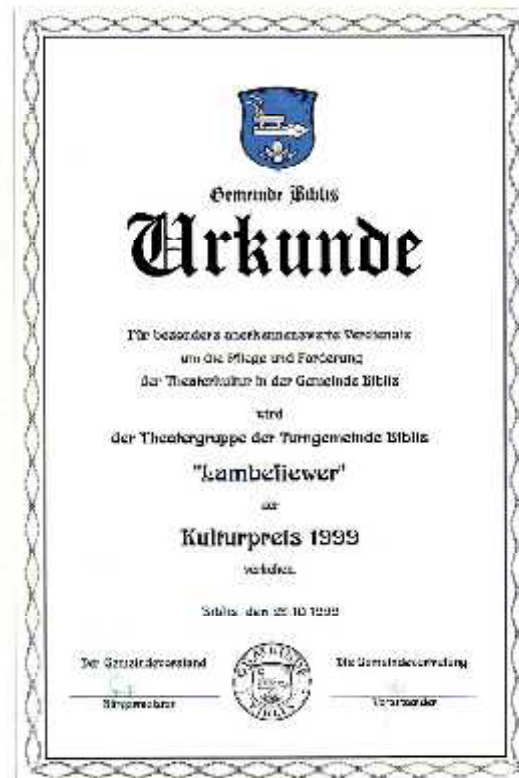


dem damaligen TG-Vorsitzenden Valentin Schmitzer und dem langjährigen Sitzungspräsidenten Josef Wetzel den Kulturpreis dankbar entgegennahm, nutzte die Gelegenheit, als Karnevalist in der „Höhle des Löwen“ die „tiefere Bedeutung der Turnerfastnacht für das Zusammenleben aller Bibliser“ näher zu erläutern. Für den brillant formulierten Vortrag erhielt Rainer Vormehr begeisterten Applaus.

Neun Jahre später - einige ehemalige Handballspieler hatten im Vorfeld mit Sketchen und kleinen Theaterstücken die Weihnachtsfeiern der Turngemeinde bereichert - wurde die Theatergruppe „Iambefiewer“ gegründet.

Nach zwei Mundartstücken wechselte die Theatergruppe zur Boulevardkomödie. Ein glücklicher Umstand war dann auch, dass die Leiterin Petra Wolf ihre Erfahrungen, die sie als Darstellerin des PiPaPo-Theaters in Bensheim sammelte, in das Bibliser Theatergeschehen einbringen konnte.

Nach der Premiere des Stückes „Außer Kontrolle“ in der Jahnturnhalle wurde die Theatergruppe „Iambefiewer“ für besondere Verdienste um die Pflege und Förderung der Theaterkultur in der Gemeinde Biblis durch Bürgermeister Alfred Kappel, den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Gerhard Maier, und den Vorsitzenden des Jugend-, Kultur- und Sportausschusses, Herbert Ritzert, mit dem Kulturpreis 1999 ausgezeichnet.



## Die Turnvereinszeitung „TG Biblis aktuell“

Bürgermeister Kappel betonte in seiner Ansprache, echte Volkskunst könne nur dort wachsen, blühen und gedeihen, wo sie einen fruchtbaren Boden und dankbare Zuhörer finde. Die Theatergruppe habe mit der englischen Komödie eine gute Wahl getroffen und die Laienspielgruppe wieder einmal gezeigt, dass sie in diesem Metier zu erstaunlichen Leistungen fähig sei. Der lang anhaltende Beifall des Publikums nach der glanzvollen Aufführung habe dies eindrucksvoll bestätigt. Im Kreise ihrer jubelnden Schauspielerkollegen bedankte sich Petra Wolf. Sie sehe den Preis als Bestätigung dafür, dass die Theatergruppe mit ihrer Arbeit zu einem festen Standbein im kulturellen Leben der Gemeinde geworden sei.

In den 100 Jahren ihres Bestehens hat die Turngemeinde Biblis in der Tat wertvolle Kulturarbeit geleistet, um Menschen einander näherzubringen, miteinander zu verbinden und Verständnis füreinander zu schaffen. Während die Karnevalsabteilung auch weiterhin ihr Publikum begeistern wird, finden die Vorstellungen der Theatergruppe vorerst keine Fortsetzung. Bleibt zu hoffen, dass die einst so erfolgreiche Gruppe nicht ganz hinter dem Vorhang verschwindet und sich bald wieder Laienschauspieler finden, die mit Freude am Theater diese liebgewordene Tradition fortsetzen.

Alfred Kappel

Mehr als 16 Jahre ist es her, dass der TG-Vorsitzende Hilbert Bocksnick anregte, eine Vereinszeitung herauszugeben, die umfassend über das Vereinsgeschehen informieren und Einblick in geplante Aktivitäten geben sollte. Schon auf dem Titel der ersten Ausgabe, die im September 1989 erschien, äußerte er die Absicht, die seit vielen Jahren in Biblis geplante Sporthalle zu bauen. Diese Idee wurde, wie man weiß, inzwischen in die Tat umgesetzt, während es den ebenfalls auf dem ersten Titelblatt angekündigten Kerwetanz bei der TG mittlerweile nicht mehr gibt.

Über 60 Ausgaben sind seither regelmäßig in vierteljährlichem Abstand erschienen, die – derzeit in 3200 Exemplaren – an alle Bibliser und Wattenheimer Haushalte verteilt sowie an Nordheimer und auswärtige Mitglieder kostenlos verschickt werden, einige sogar bis in die USA.

Das Redaktionsteam der ersten Ausgabe bestand aus Felix Kusicka, Werner Winkler, Wolfgang Marsch, Theresia Herrmann, Andreas Engert und Renate Henseler – nur letztere hat bis heute durchgehalten. Insgesamt standen bisher 22 ehrenamtliche Redakteure und Anzeigenwerber im Impressum, manche gaben nur ein kurzes Gastspiel, andere – wie die Layouterin Theresia Herrmann oder ihr Nachfolger Jürgen Walter – engagierten sich erfreulicherweise über Jahre. Hinzu kommen die zahlreichen Vereinsmitglieder, die einzelne oder mehrere Artikel beisteuerten oder Fotos lieferten – allen voran hier Konrad Schmitzer.

Der Druck der ersten Ausgabe wurde in einer Wormser Druckerei besorgt, die nächsten beiden Ausgaben in der Bibliser Druckerei Beckerle, dann folgte die Druckerei Ochsenschläger/Kanow und seit 1996 Otto Gansmann, dem wir zu viel Dank verpflichtet sind. Die erste Ausgabe der „TG Biblis aktuell“ bestand aus 12 Seiten, die zweite bereits aus 16, und bald pendelte sich der Umfang auf 20 Seiten ein, nur in Ausnahmefällen wurden es mal 24 Seiten. Etwa die Hälfte davon besteht jeweils aus Anzeigen, ohne die es nicht möglich wäre, eine solche Zeitung herauszugeben.

Mit dem Entstehen der Pfaffenau-Halle und dem Neubau der Jahnturnhalle konnte der Verein seine Angebote deutlich erweitern, was sich auch in der Piktogrammeiste auf dem Titel niederschlug. Was stand und steht nun auf den Textseiten? In erster Linie natürlich Berichte aus dem Vereinsgeschehen, wie sie bei der jährlichen Generalversammlung komprimiert vorgetragen werden, also aus dem Alltag ebenso wie von sportlichen und kulturellen Höhepunkten, Jubiläen, Turnieren, aber auch Ausflügen und Fahrten – von Göteborg bis Lissabon und von Gravelines bis Wroclaw (Breslau). Spielpläne der Handballabteilung werden veröffentlicht und, in größeren Abständen, die Übungspläne der vielen Abteilungen und Gruppen. Darüber hinaus kann man in der Vereinszeitung über den Start oder das Ende sportlicher Karrieren in der TG lesen, es werden neue Trainer und Übungsleiter vorgestellt und ver-



Renate Henseler und Jürgen Walter



Drucker Otto Gansmann

dienstvolle Mitglieder ins rechte Licht gerückt. In jeder ersten Ausgabe eines Jahres beherrscht die TG-Fastnacht zumindest den Mittelteil der Zeitung, auch wenn sie erst nach Aschermittwoch erscheint. Neue Mitglieder werden stets in einem Kasten auf der letzten Textseite willkommen geheißen.

Ausführlich behandelten wir den – zunächst als Anbau an die Riedhalle geplanten – Hallenneubau. Im Herbst 1993 wurde dann in einer vierseitigen Sonderausgabe das Bauvorhaben „neue Jahnturnhalle“ vorgestellt; auf dem Titelfoto der März-Ausgabe 1994 machte Hans Hebling bereits einen Handstand auf dem Dach vom Rohbau des Vereinsheims. Ein halbes Jahr danach boten wir zur Eröffnung des „flic-flac“ 28 Seiten auf, um neben den übrigen Berichten auch die einzelnen Bauabschnitte und die zahlreichen Helfer zu zeigen. Wo sonst als in der TG-Zeitung hätte man 139 Namen alphabetisch auflisten können: das gesamte Helferteam, dessen Leistungen in einer zwölfseitigen Sonderausgabe zur Eröffnung der neuen Jahnturnhalle im Herbst 1995 gewürdigt wurden.

Anlässlich einer Preisverleihung (die TG-Zeitung wurde bisher dreimal vom Sportkreis Bergstraße und zweimal vom Landessportbund Hessen auf zweiten, fünften und siebten Plätzen ausgezeichnet sowie bei einem Wettbewerb der Landessportbünde Thüringen, Rheinland-Pfalz und Hessen mit einem achten Platz bedacht) bemerkte ein hoher Funktionär, in Vereinszei- tungen werde auch das festgehalten, was in der „großen“ Presse nie erscheinen würde und mancher gewür-

dig, der es zwar verdient habe, aber hinter Berichten über Spitzensportler stets zurückstehen müsse.

So waren beispielsweise auf der Titelseite im Juni 1992 sechs Kleinkinder abgebildet, die wir als „TG-Nachwuchs für das Jahr 2000“ präsentierten – acht Jahre später zierten sie tatsächlich, diesmal als aktive junge Mitglieder in blauen TG-T-shirts, erneut unsere Vereinszeitung. In der Ausgabe 28 im Juni 1996 wurde auf das 25-jährige Bestehen der viele Jahre in der TG-Fastnacht umjubelten „Bänksänger“ hingewiesen, fünf Jahre später gab es ein Interview mit dem „Müller-Damen-Duo“ (Gabi und Jenny), die als Mutter und Tochter in derselben Mannschaft Handball spielten. Wiederum ein Jahr später lachte die 50. Gurkenkönigin vom Titel, umgeben von einigen ihrer zahlreichen Vorgängerinnen, die sich in der TG fit hielten und halten oder den Verein sogar hervorragend bei Wettkämpfen vertraten.

Als die Handballabteilung ihr 30-jähriges Jubiläum feiern konnte, bildeten wir die allererste Herrenmannschaft auf dem Titel ab.

Nicht nur als Lückenfüller, sondern auch für die Leser gedacht, die über den aktuellen Sport hinaus mal etwas anderes lesen oder ihren Grips anstrengen möchten, gab und gibt es bei passender Gelegenheit Histörchen aus früheren Zeiten, selbst fabrizierte Kreuzworträtsel, auch mal Bastelanregungen, Weihnachtsgeschichten oder wie einst von Rainer Vormehr eine Betrachtung zum Dialektwort „alla“. Im Zusammenhang mit einem in der Turnhalle veranstalteten „Tag der ausländischen Mitbürger“ setzten wir im Dezember 1992 eine Einladung in neun Sprachen in die TG aktuell, um die Zahl der bis dahin etwa 20 Ausländer möglichst zu steigern.

In einem Gewinnspiel wurden die Mitglieder aufgefordert, Größe und Gewicht des gesamten TG-Vorstands

zu ermitteln oder zu schätzen und der Redaktion die Gesamtzahl zu nennen. Benno Rothmann verfehlte das korrekte Ergebnis von 4528 nur um sieben Punkte und erhielt dafür zwei Fastnachtskarten. Weniger erfolgreich war ein Aufruf in der dritten Ausgabe, mit dem ein Vereinsmaskottchen gesucht wurde: die Resonanz war gleich null, ebenso der Versuch, Kinder und Jugendliche als Hobby-Sportreporter zu gewinnen. Einmal war das Erscheinen der TG-Zeitung ernsthaft gefährdet: im März 1996. Theresia Herrmann hatte Wichtigeres zu tun, nämlich ihr drittes Kind zur Welt zu bringen. Doch da sprang der Vorsitzende Hilbert Bocksnick ein und produzierte das Layout dieser Ausgabe.

Wer kein Papier mehr umblättern will, kann dennoch die „TG Biblis aktuell“ lesen: seit einigen Jahren erscheint jede Ausgabe auch im Internet.

Renate Henseler



Nr. 1, September 1989



Nr. 36, Juni 1998



Nr. 61, September 2004



## Freunde und Gönner in Übersee

Die Turngemeinde Biblis ist besonders erfreut darüber, dass ihr seit vielen Jahren einige „Amerikaner“ die Treue halten.

Da sind zunächst Lotte und Hans Dölger, die 1954 in die USA auswanderten. Zuvor war Hans Dölger vier Jahre lang Schriftführer, dann Fachwart für Leichtathletik und Beisitzer sowie ab Januar 1953 ein Jahr lang Vorsitzender der TG Biblis. Er wurde dann Mitarbeiter von Wernher von Braun und war viele Jahre bei der NASA in wichtiger Funktion beschäftigt. So war er beim Apollo-Projekt beteiligt und wurde sogar einmal „Ingenieur des Jahres“ in Amerika.

Hans Dölger ist leider inzwischen verstorben, aber seine Frau Lotte hält nach wie vor guten Kontakt nach Biblis, ebenso wie ihre Schwester Ursula und deren Mann Hans Hebling, die bei Chicago wohnen. Dessen Vater leistete beim Aufbau der ersten Turnhalle über 1000 freiwillige Helferstunden und wurde daher als einziger im Protokoll der Turngemeinde erwähnt. Hans Hebling engagierte sich in der TG als Zeugwart, Rechner, Hausmeister der Turnhalle und Beisitzer.

Die Heblings kommen alljährlich in ihren Heimatort, um sich mit den Mitgliedern ihrer großen Familie, die auch „Ziegler“ genannt werden, zu treffen. Denen wird nachgesagt, dass

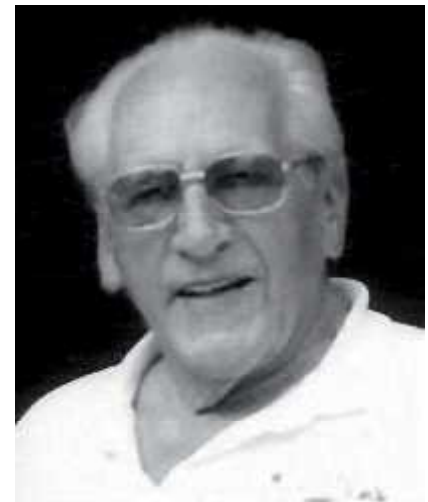
es in ihrem Familienverband Tradition ist, ihre Kinder zuerst im Turnverein anzumelden und danach erst auf dem Standesamt.

In jüngster Zeit zog es weitere vier in der Handballabteilung, beim Theater und im Karneval engagierte TG-Mitglieder ins „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, nämlich Petra, Harald, Lisa und Lucas Wolf. Sie zahlen inzwischen ihren Beitrag in Dollar, und auch dafür ist ihnen der Verein dankbar.

Josef Wetzels/Renate Henseler

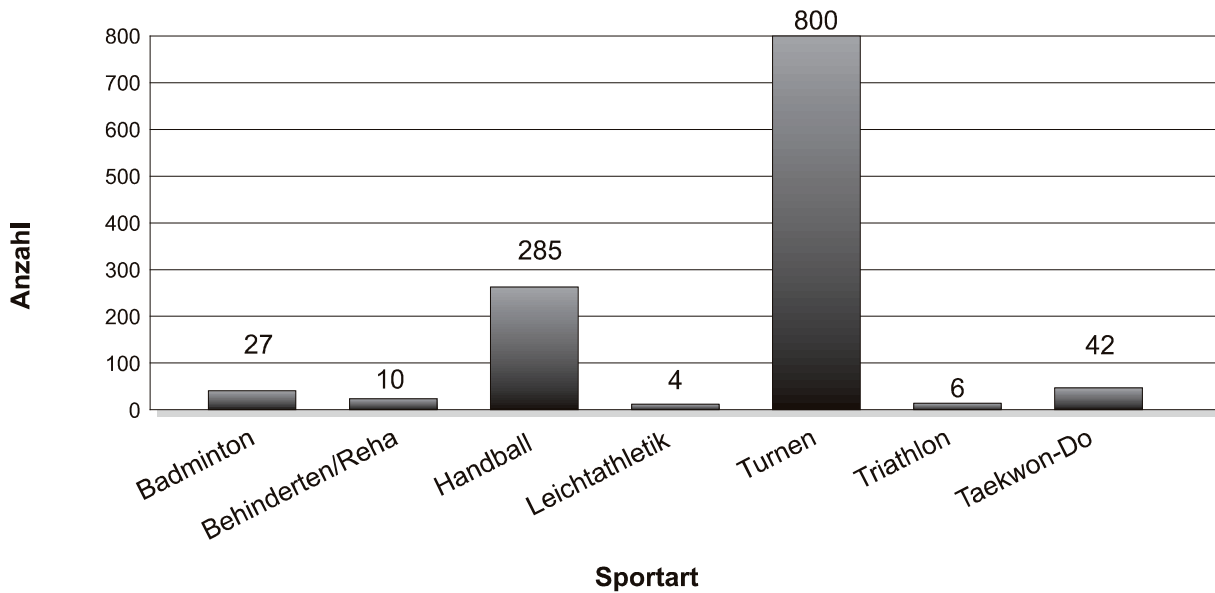


Lotte und Hans Dölger

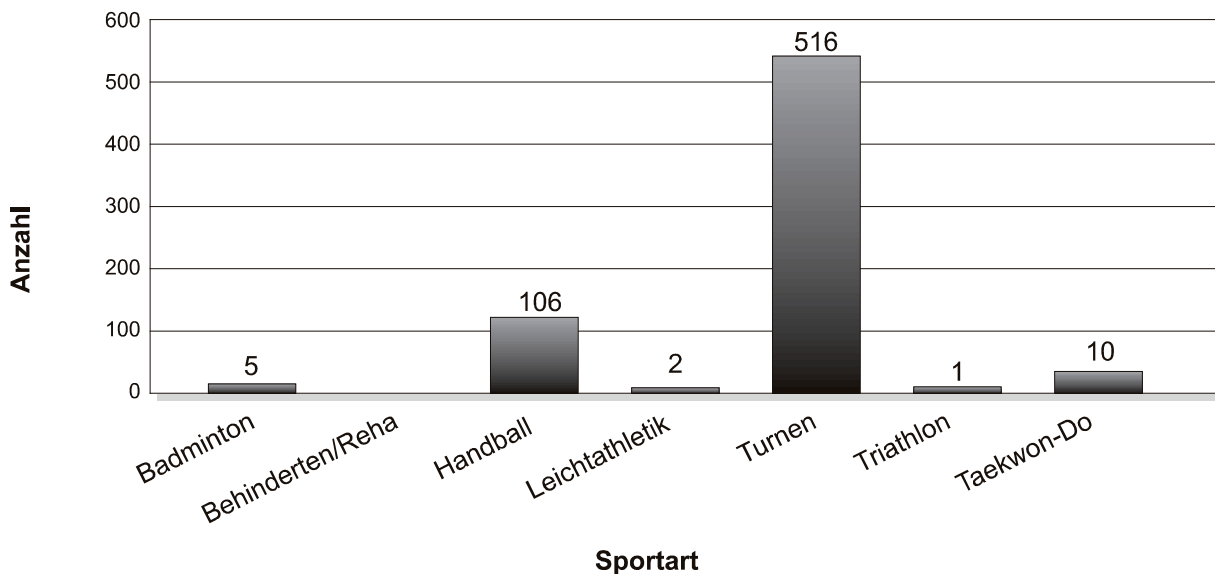


Ursula und Hans Hebling

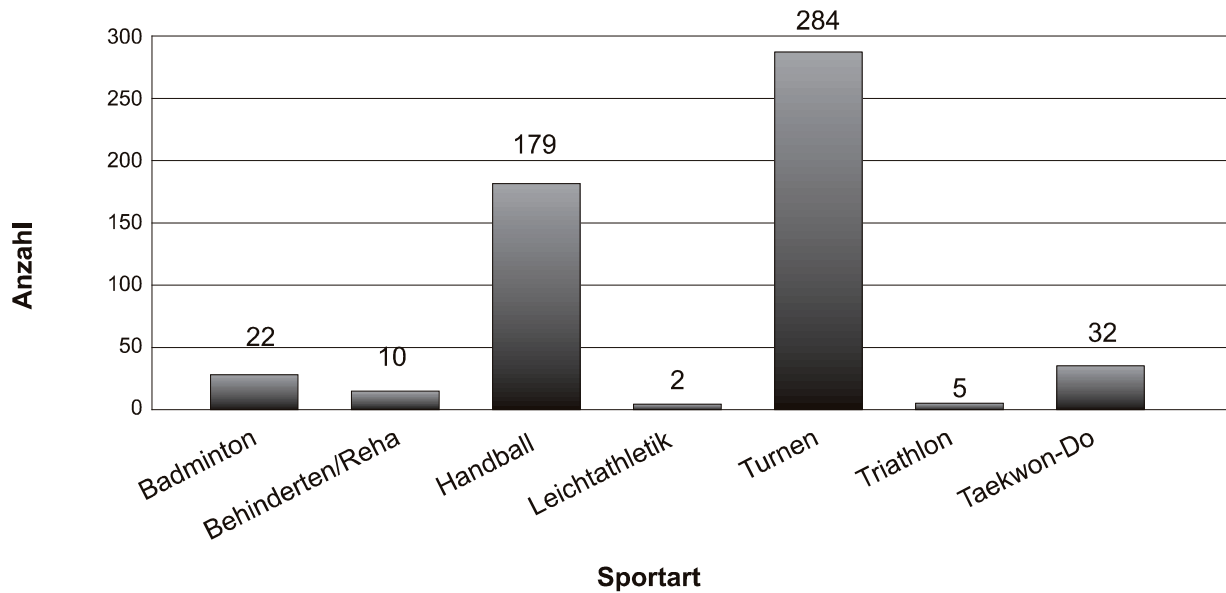
### Aufteilung der 1176 Mitglieder nach Sportarten



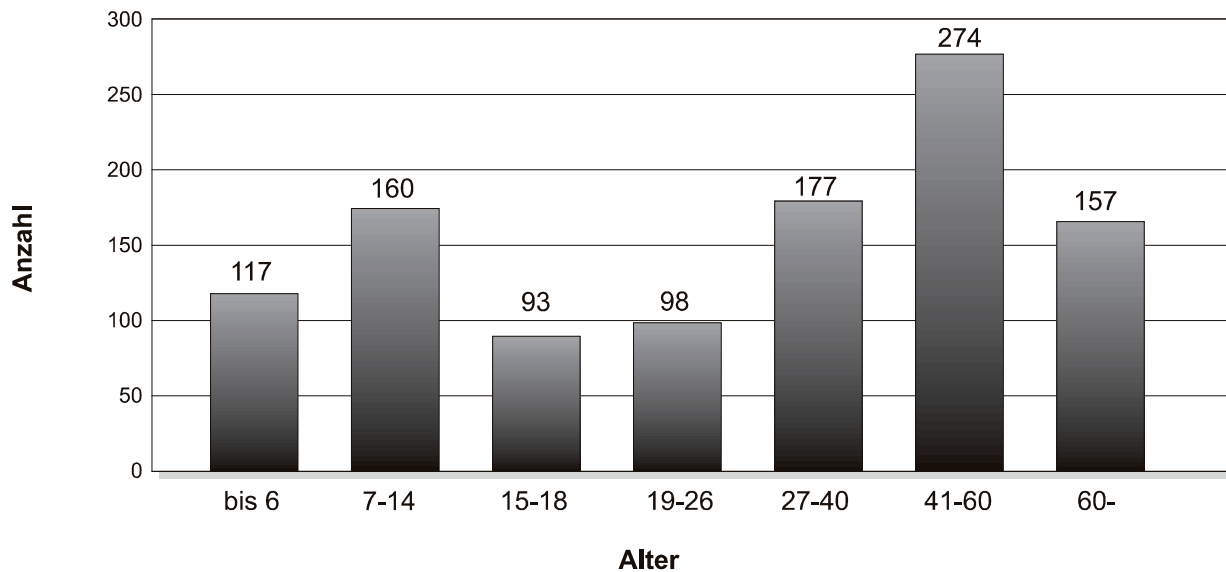
### Aufteilung der 640 weiblichen Mitglieder nach Sportarten



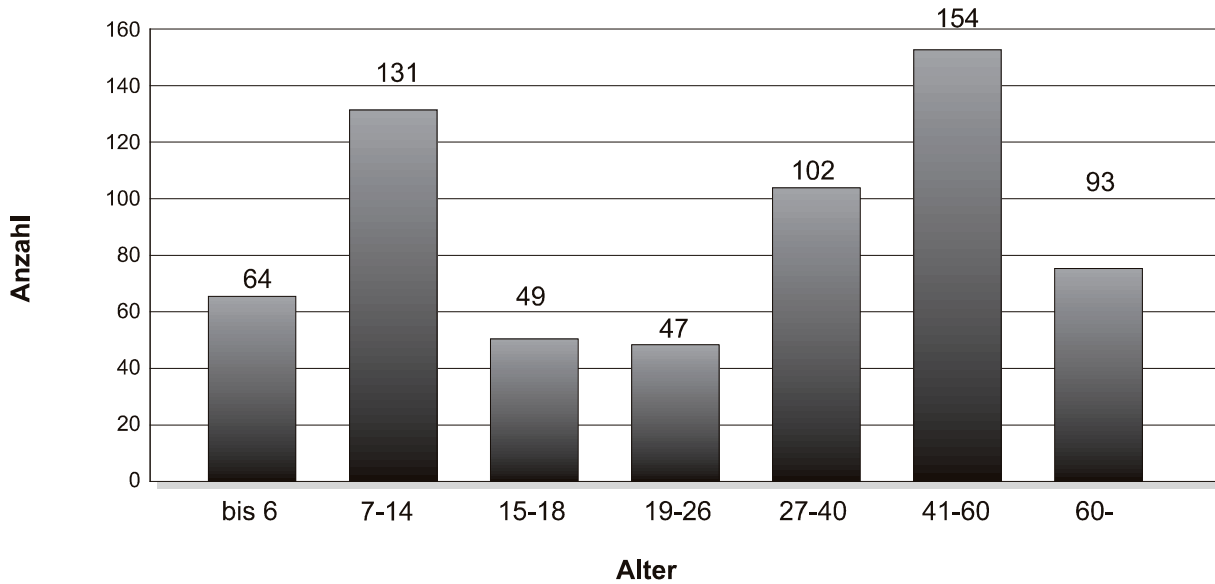
### Aufteilung der 536 männlichen Mitglieder nach Sportarten



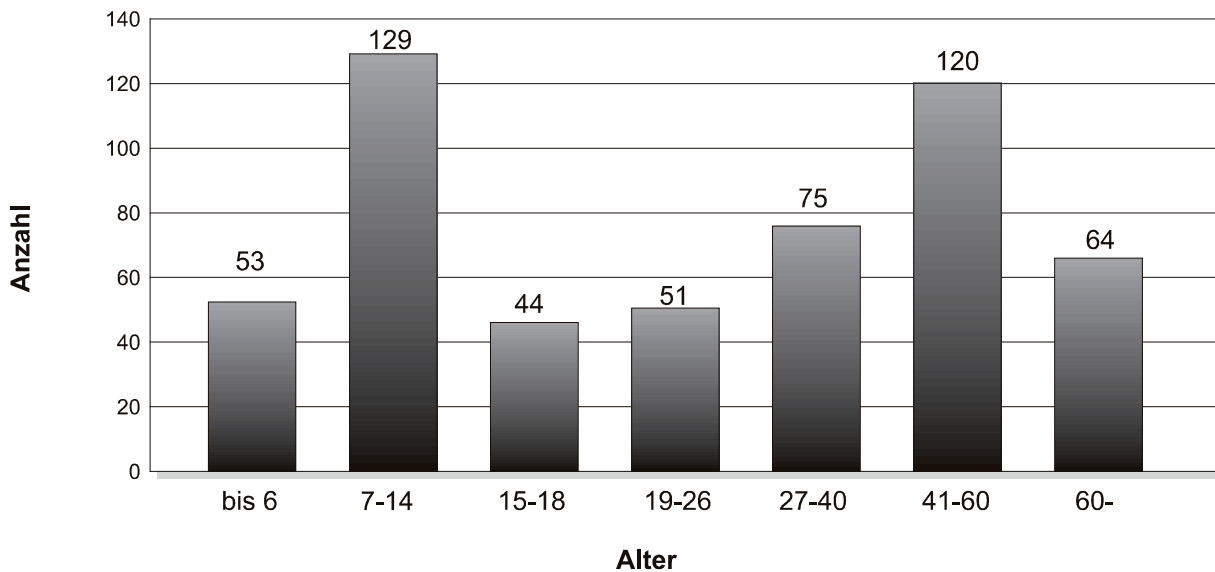
### Altersverteilung aller 1176 Mitglieder



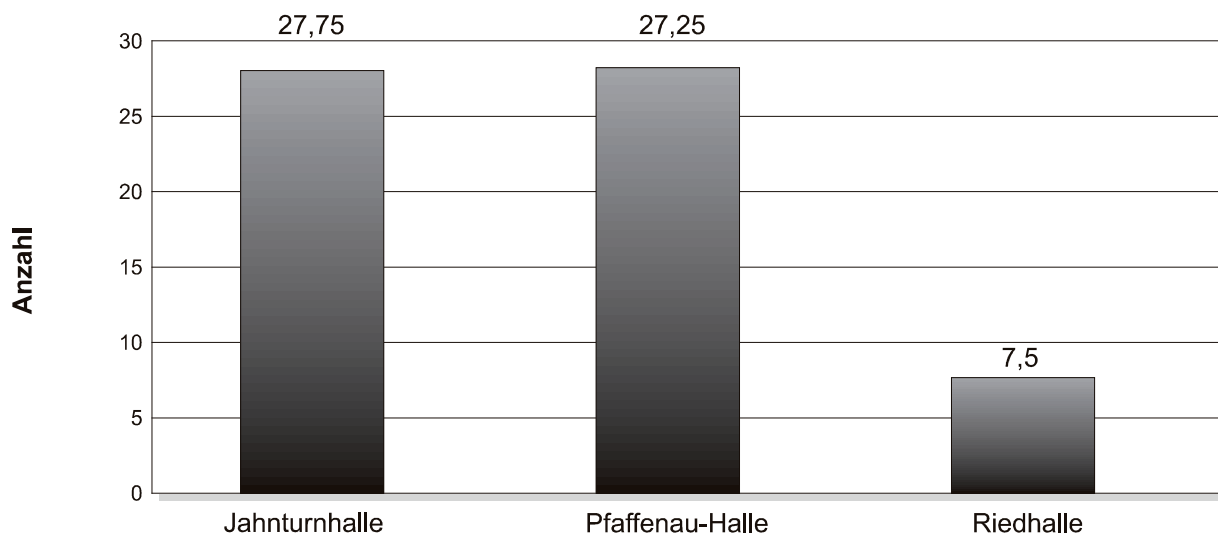
### Altersverteilung der weiblichen Mitglieder



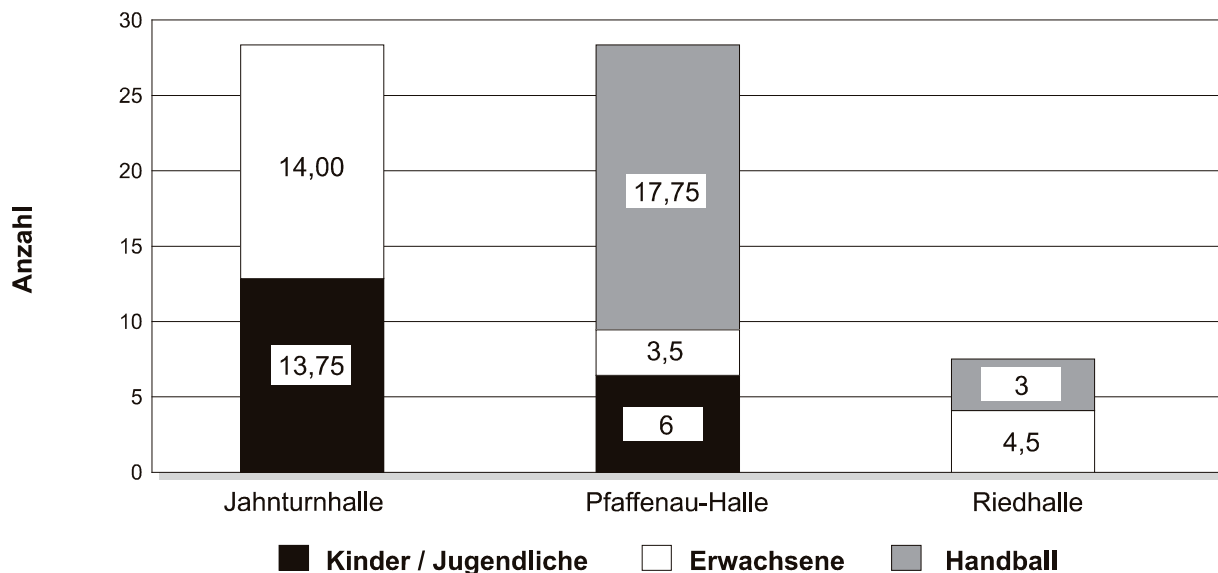
### Altersverteilung der männlichen Mitglieder



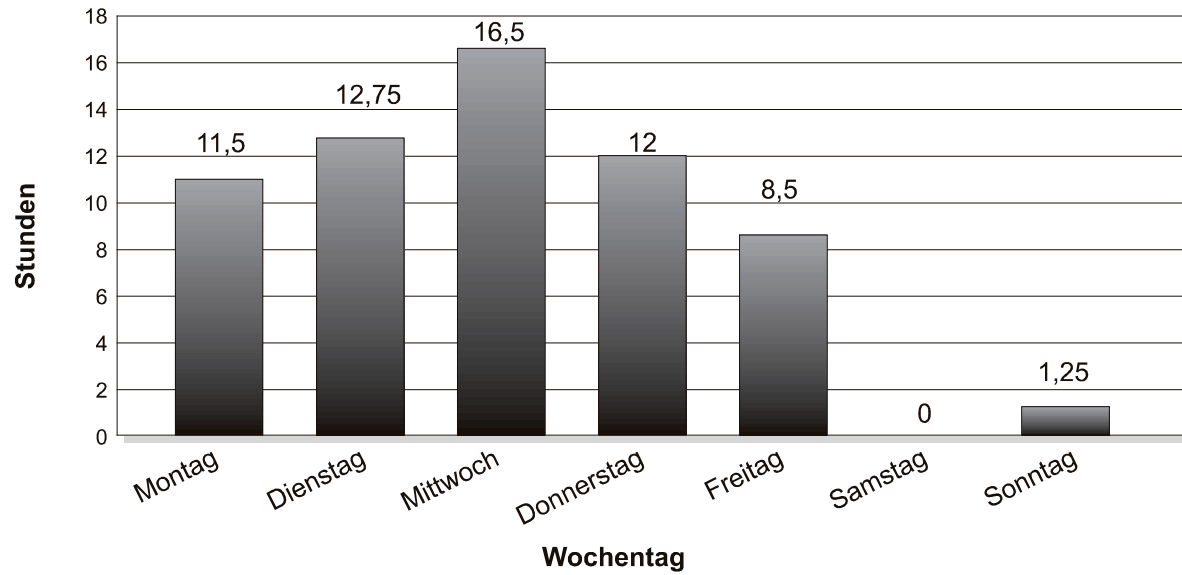
### Verteilung der Übungsstunden pro Woche auf die verschiedenen Hallen (alle Sportarten)



### Wer nutzt welche Halle ?

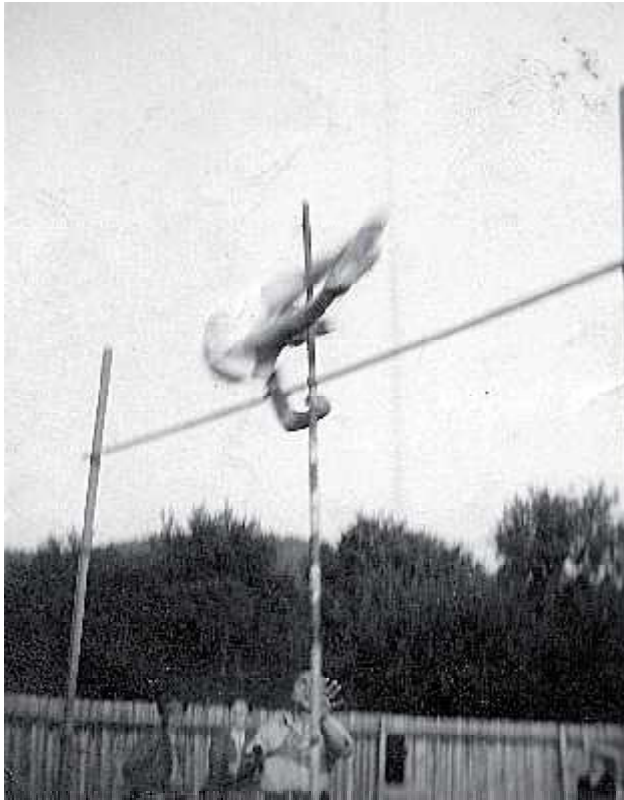


## Tägliche Übungsstunden (alle Hallen)



# Fotogalerie

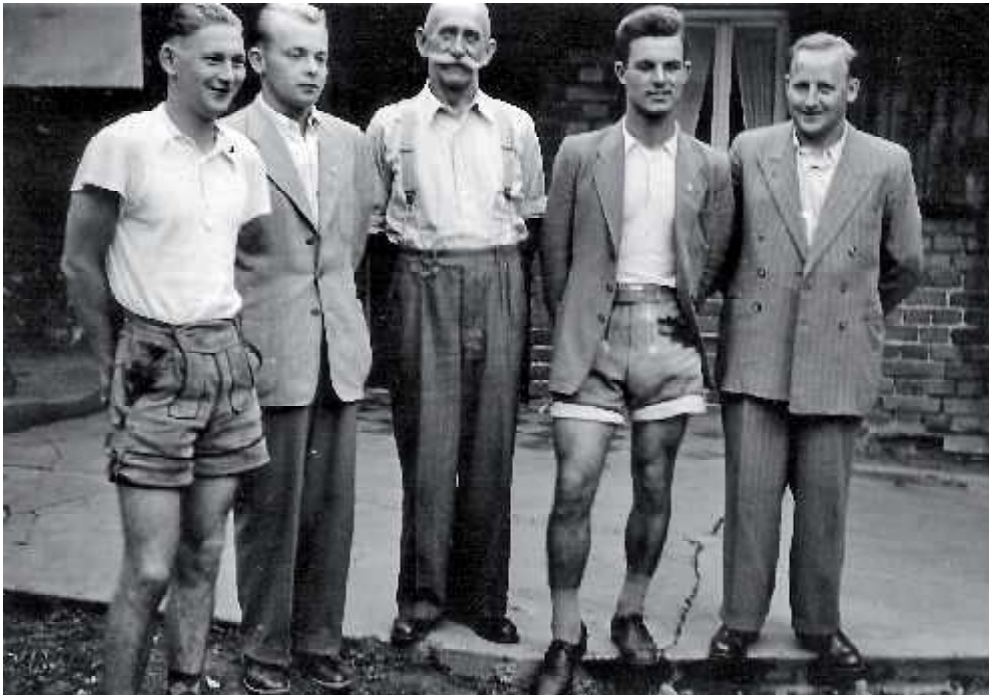
Die Turngemeinde in früheren Jahren ...



Josef Wolf beim Stabhochsprung, 1928



Barthel Reis am Hochreck, 1931



Karl-Heinz Hahn, Jörg Wehrauch, Hans Hebling, Paul Schmitzer, Kurt Wetzel, 1948



Einweihung der Turnhalle, 1949





Valentin Schmitzer am Barren, 1951



Paul Schmitzer am Barren, 1952



Kurt Wetzel und Valentin Schmitzer



Schauturnen am Barren, 1952



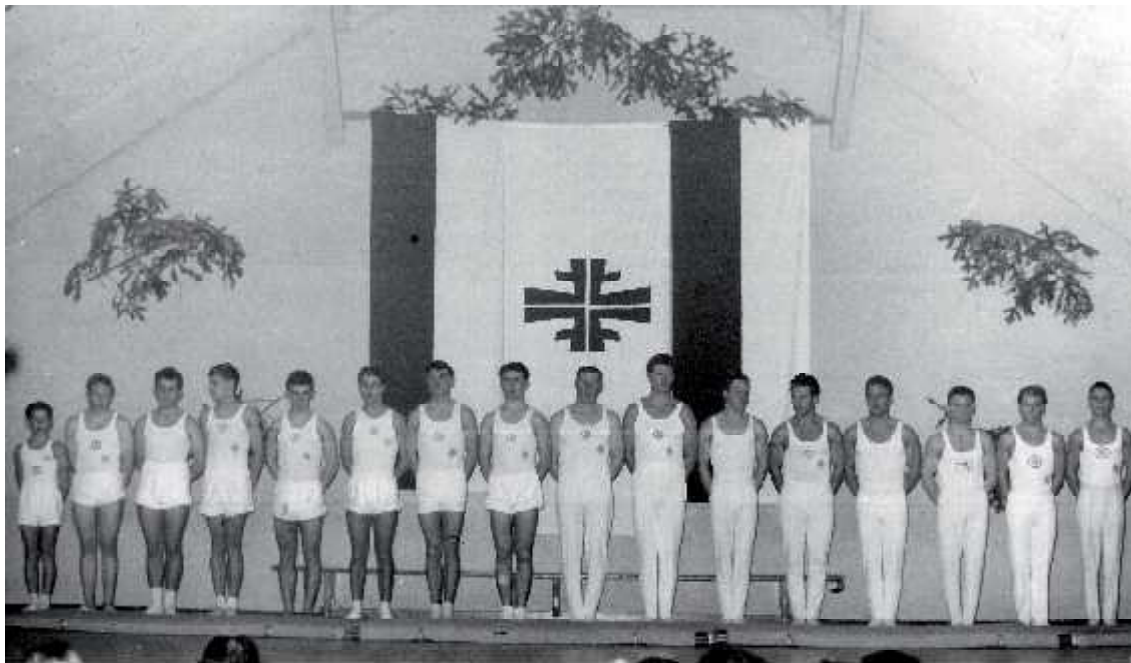
Ehrendamen und Fahnenträger beim 50-jährigen Jubiläum



Siegreiche Mannschaft der Gurkenfeststafel, 1961



Schauturnen mit Kinderriege, 1963



Schauturnen mit Gästeturnern, 1963



Schauturnen mit Jugendturnerinnen, 1963



Bannerübergabe beim Gauturnfest 1981



Gurkenfestumzug 1981



Turnerbuben, 1984

Landesturnfest Fulda, 1985



Valentin Barth beim Schauturnen am Barren, 1985



Leichtathletik-Kreismeisterschaft in Groß-Rohrheim, 1973



Tauziehen beim Germanischen Fünfkampf, 1981





junge Leichtathleten, 1978



Herold von Dungen, Frank von Dungen, Holger Scherer und Frank Wienand in Rimbach, 1984



erfolgreiche Gymnastinnen



Sportlerehrung der Gemeinde Biblis, 1996



Handballturnier, 1972



2. Herrenmannschaft, 1974/75



1. Herrenmannschaft, 1979/80



2. Herrenmannschaft, 1981



Dieter Müller in der Riedhalle, 1986



3. Herrenmannschaft Turnier Sachsenhausen 1983



Aufstieg 1986/87



Schiedsrichter beim Damenhandballturnier



Aufstieg 1986/87



Sambatänzerin mit Wolfgang Hüter und Ernst Müller (RWE Power) am Start



Biblisser Finisher, Schnuppertriathlon 1998





Spitzen-Triathlet Lothar Leder  
beim Startschuss



Berthold Gaspar und Dudelsackspieler, 2005



Bewirtung beim  
Schnuppertriathlon 2003



Pflanzung der Valentinseiche, 1986



Bauhelfer am Fundament des flic-flac, 1993



Bau der neuen Jahnturnhalle, 1995



Eröffnung flic-flac 1994, Vorsitzender Hilbert Bocksnick mit jüngstem und ältestem Helfer, Norman Brutscher und Valentin Schmitzer

Fastnacht 1982  
 „Die Valentinos“:  
 hinten: Alfred und Werner Kissel, Dieter Marsch, Klaus Held  
 vorne: Valentin Barth, Valentin Schmitzer



Turnergaudi  
 v. li. :  
 Martin Reis,  
 Alfred Schader,  
 Werner Kissel,  
 Hans Hebling,  
 Konrad Schmitzer



Das TG-Ballett als Feuerwehrynachwuchs, 1984



Tanz der Gründungsmittglieder, Fastnacht 1984  
Werner Becker, Alfred Kessel, Konrad Schmitzer, Burkhard Kessel, Dieter Götz, Uwe Gölz, Klaus Held, Dieter Marsch



Petra Wolf und Andreas Gerhardt



Fastnachtspräsident Bruno Neumann mit Zündstofffördner Hansi Lehn und Gardemädchen



Männerballett, 2002



Elferrat und Funkgarde, 2002

**... und heute.**

**Unsere aktuellen Riegen, Gruppen und Mannschaften**

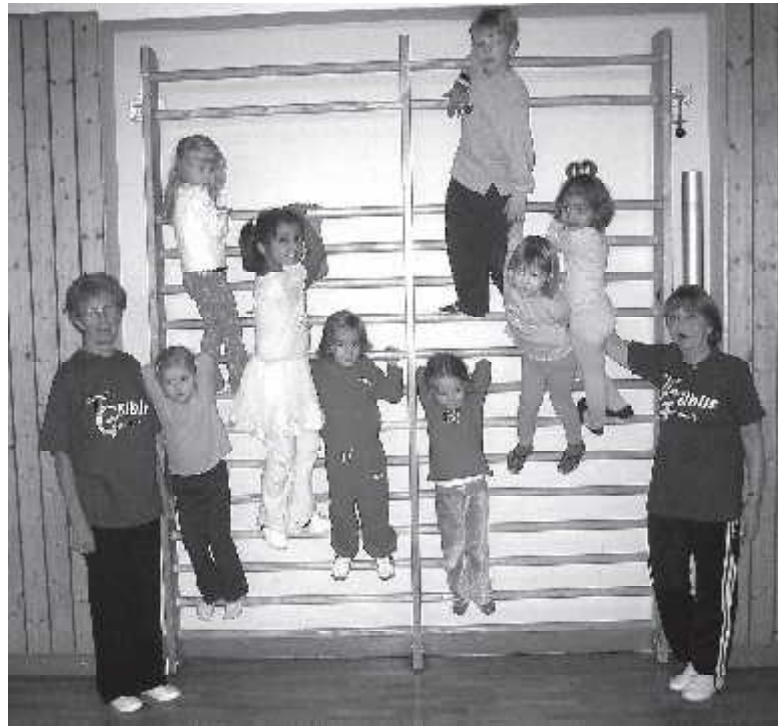


Eltern und Kleinkinder – Silke Mayrer



Eltern-Kind-Gruppe – Ulrike Schmitzer, Mike Stasiak





Kleine Mädchen – Trude Reis, Christel Brandt



Turn- und Gymnastikmädchen – Trude Reis, Christel Brandt, Ingrid Langer



Kids in Bewegung – Achim Antes, Bardo Reiling, Jutta Platz, Siggi Kissel



Turnen und Toben – Dieter Müller, Konrad Schmitzer, Benjamin Reis, Dominik Reis



Mädchenturnen – Ulrike Brecht, Konrad Schmitzer



Gerätturnen Jungen – Tobias Müller, Nadine Drackert, Manfred Laab



Kunstturnen Mädchen – Hans-Dieter Barth, Susanne Karb



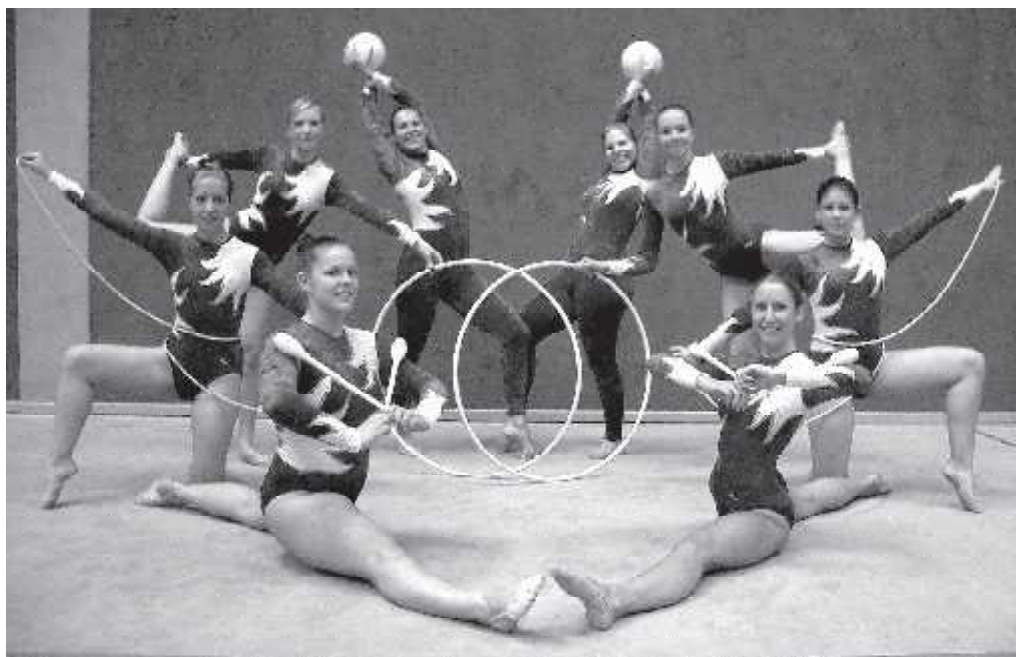
Spielleichtathletik – Bärbel Jakob



Schülerinnen Rhythmische Sportgymnastik – Ingrid Langer, Michaela Ludwig



Schülerinnen und Jugend Rhythmische Sportgymnastik – Ingrid Langer, Michaela Ludwig



Rhythmische Sportgymnastinnen – Ingrid Langer, Michaela Ludwig



Showtanz „Two to one“ – Joa Dörfler



Jazztanz Nachwuchs – Kristin Bauer



Jazztanz Jugend – Alina Radmacher



Step-Aerobic – Petra Hüter



Aerobic – Rositta Rohr





Gesundheitssport – Hans-Dieter Barth, Ursula Beckerle



Fitness und Funktionsgymnastik – Ingrid Langer



Rückenschule – Helga Sacher



Turnerfrauen und Rückenschule – Gisela Jung, Helga Sacher



Muskelkater – Konrad Schmitzer



Männersportgruppe – Valentin Barth



Vershrtsport – Valentin Barth



Taekwon-Do – Oliver Werner, Thomas Berg



Badminton Jugend



Badminton - Stephan Massoth



Handballkindergarten – Dagmar Hüter, Annette Schmidt-Hoffmann



Handball-F-Jugend – Marita Götz



männliche E-Jugend – Günter Brenner



weibliche D-Jugend – Terry Kissel



weibliche C-Jugend – Norman Brutscher, David Hoffmann



männliche C-Jugend – Benjamin Höher, Benjamin Hainke





weibliche A-Jugend – Monika Kusicka, Annika Hoffmann



männliche A-Jugend – Wolfgang Platz, Joachim Jährling



Damen I – Gabi Müller



Damen II – Elke Damm



„Die Zwott“ - Monika Waldmann



Herren I – Achim Schmied



Herren II – Karlheinz Helfrich



Karnevalsabteilung (Organisationsteam)



Theatergruppe „Iambefiewer“

## Die Sponsoren

Die Turngemeinde Biblis dankt folgenden Sponsoren für ihre Unterstützung:



**RWE Power, Biblis**



**Volksbank Kreis Bergstraße**



**MVV Umwelt GmbH**



**Meinhardt Entsorgungsfachbetrieb, Hofheim-Wallau**



**Raiffeisenbank Bürstadt**



**Entega, Darmstadt**



**Pfungstädter Brauerei**



**Sparkasse Worms-Alzey-Ried**



**EWR - Elektrizitätswerke Rheinhessen, Worms**

## **Impressum**

Herausgeber:  
Turngemeinde 1906 Biblis e. V.

Redaktion und Gestaltung:  
Renate Henseler  
Rainer Vormehr  
Jürgen Walter

Aktuelle Gruppenfotos:  
Edith Marsch  
Wolfgang Marsch  
Felix Kusicka

Druck:  
Offsetdruck Gansmann, Biblis

Einband:  
Friedhelm Breier,  
Werkstatt für Bucheinband,  
Lampertheim

Auflage:  
600 Exemplare